

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

34 (3.2.1933)

Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus Post...
Anzeigengebühren...
Anzeigenpreise:
Die sechsgelappte Millimeter...

Beilagen:

Der Arbeiter im Betrieb,
Der junge Freiheitskämpfer,
Der deutsche Mittelstand...

Sonderblätter:

Merkur-Rundschau,
Römer- und Wähler-Echo,
Das Größelhorn,
Ortenauer Volksworte...

Der Führer

Das badische Kampfblatt
für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur
Herausgeber: Robert Wagner, M. d. C.
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:

Die sechsgelappte Millimeter...
Anzeigengebühren...
Anzeigenpreise:
Die sechsgelappte Millimeter...

Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe
Kaiserstraße 133,
Fernsprecher Nr. 7930,
Postfach Nr. 2989
Abteilung Buchvertrieb:
Postfach Karlsruhe Nr. 2935...

Adolf Hitlers zwei große Vierjahrespläne

Ihr Ziel: Rettung des deutschen Bauerntums zur Erhaltung der Ernährungsgrundlage - Rettung des deutschen Arbeiters durch einen Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit - Einführung der Arbeitsdienstpflicht - Großangelegte Siedlungspolitik

Berlin, 2. Febr. Die Reichsregierung...
Am Mittwochabend um 22 Uhr, Donnerstag 14 Uhr, 19.30 Uhr und 22.20 Uhr über alle deutschen Sender verbreitet wurde:
Über 14 Jahre sind vergangen, seit dem ungeliebten Tage, da von inneren und äußeren Versprechungen verblendet das deutsche Volk die höchsten Güter unserer Vergangenheit des Reiches, seiner Ehre und seiner Freiheit vergab und dabei alles verlor.

schönsten Kulturgebiete der Welt würden in ein Chaos und Trümmersfeld verwandelt. Selbst das Leid der letzten anderthalb Jahrzehnte könnte nicht verglichen werden mit dem Jammer eines Europas, in dessen Herzen die rote Fahne der Vernichtung aufgegangen würde. Die Tausende von Verletzten, die unzähligen Toten, die dieser innere Krieg von heute Deutschland kostet, mögen ein Weiterleuchten sein der Warnung vor dem Sturm. In diesen Stunden der übermächtig hereinbrechenden Sorgen um das Dasein und die Zukunft der deutschen Nation rief uns Männer nationaler Parteien und Verbände der greise Führer des Weltkrieges auf, noch einmal wie einst an den Fronten nunmehr in der Heimat in Einigkeit und Treue für des Reiches Rettung unter ihm zu kämpfen. Indem der ehrwürdige Reichspräsident uns in diesem großherzigen Sinne die Hände zum gemeinsamen Bunde schloß, wollen wir als nationale Führer Gott, unserem Gewissen und unserem Volke geloben, die uns damit übertragene Mission als nationale Regierung entschlossen und beharrlich zu erfüllen.

furchtbares. Die Aufgabe, die wir lösen müssen, ist die schwerste, die seit Menschengedenken deutschen Staatsmännern gestellt wurde. Das Vertrauen in uns allen aber ist unbegrenzt, denn wir glauben an unser Volk und seine unvergänglichen Werte.
Bauern, Arbeiter und Bürger, sie müssen gemeinsam die Bausteine liefern zum neuen Reich. So wird es die nationale Regierung als ihre oberste und erste Aufgabe ansehen, die geistige und willensmäßige Einheit unseres Volkes wiederherzustellen.
Sie wird die Fundamente wahren und verteidigen, auf denen die Kraft unserer Nation beruht. Sie wird das Christentum als Basis unserer gesamten Moral, die Familie als Keimzelle unseres Volks- und Staatskörpers in ihrem festen Schutze nehmen. Sie wird über Stände und Klassen hinweg unser Volk wieder zum Bewußtsein seiner vollstehenden und politischen Einheit und der daraus entspringenden Pflichten bringen. Sie will die Ehrfurcht vor unserer großen Vergangenheit, den Stolz auf unsere alten Traditionen zur Grundlage machen für die Erziehung der deutschen Jugend. Sie wird damit der geistigen, politischen

und kulturellen Nihilisierung einen unbarmherzigen Krieg anfangen. Deutschland darf und wird nicht im anarchischen Kommunismus verfallen.
Sie wird an Stelle turbulenter Instinkte wieder die nationale Disziplin zum Regenten unseres Lebens erheben. Sie wird dabei all der Einrichtungen in höchster Sorgfalt gedenken, die die wahren Bürger der Kraft und Stärke unserer Nation sind.
II.
Die nationale Regierung will das große Werk der Reorganisation der Wirtschaft unseres Volkes mit zwei großen Vierjahresplänen lösen.
Rettung des deutschen Bauern zur Erhaltung der Ernährungs- und damit Lebensgrundlage der Nation.
Rettung des deutschen Arbeiters durch einen gewaltigen und umfassenden Angriff gegen die Arbeitslosigkeit.
In 14 Jahren haben die Novemberparteien den deutschen Bauernstand ruiniert.
In 14 Jahren haben sie eine Armee von Millionen Arbeitslosen geschaffen.
Die nationale Regierung wird mit eiserner

Die rote Einheitsfront hat noch nicht genug Blut

SA-Mann in Essen niedergeschossen
Essen, 2. Febr. Wie die Polizei mitteilt, wurde am Mittwochabend gegen 21.45 Uhr der SA-Mann Johannes Fischer, der vor dem SA-Heim in Essen-Frintrop Posten stand, von drei bisher noch unbekanntem Tätern erschossen. Er trug einen Brust-, einen Oberschenkel- und einen Fußschuß davon und mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

lizei rasch unterbunden werden. An der Lutherkirche fand man einen Zuschauer namens Schubert, dessen Vater in den Reihen der SA mitmarschiert war, mit zwei Lungenschüssen schwerverletzt an. In den späten Abendstunden wurde in der Nähe des Straßenbahnhofs Chemnitz-Koppel eine Person besinnungslos mit schweren Verletzungen aufgefunden. Beide Vorfälle konnten noch nicht aufgeklärt werden.

der Polizei bisher bekannt ist, sind drei Angehörige der NSDAP, und ein Reviervorsteher sowie ein Polizeiwachmeister verlegt worden.
Hierzu erfahren wir noch, daß ein SA-Mann durch Messerstiche und der nationalsozialistische Rechtsanwalt Vollmer durch Schläge ins Gesicht schwer verletzt wurden, sodas er die Sprache verloren hat.

Kommunistische Ueberfälle in Königsberg
Königsberg, 2. Febr. Am Donnerstag vormittag kam es in Königsberg in verschiedenen Stadtteilen zu Ueberfällen der Kommunisten auf politisch Rechtstehende. Soweit

Kommunisten-Uruehen in Chemnitz
Chemnitz, 2. Febr. Am Mittwochabend veranstalteten die Chemnitzer nationalsozialistischen Formationen einen großen Fackelzug. Kleinere Zusammenstöße konnten von der Po-

Schießerei in Duisburg-Hochfeld
Eine Frau getötet
Duisburg, 2. Febr. In der Nacht zum Donnerstag gegen 24 Uhr wurden in der Bachstraße in Duisburg-Hochfeld von unbekannter Seite fünf Schüsse abgegeben. Es wurde beobachtet, daß nach Abgabe der Schüsse einige Personen die Flucht ergriffen. Durch die Schüsse wurde eine Frau getötet.

Schwere Bluttat in Sinsheim: 58-jähriger SA-Mann von Zentrumsführer niedergeschossen!

Am Mittwochabend wurde der SA-Mann und Arbeiter Guwang in Sinsheim von dem praktischen Arzt und führenden Zentrumsmann Dr. Weber aus Steinbach niedergeschossen. Guwang erhielt drei schwere Bauchschüsse und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert. Der Täter wurde sofort verhaftet.
In der schweren Bluttat erhalten wir noch folgende Einzelheiten:
Die Standarte 111 hatte in Sinsheim einen Fackelzug veranstaltet und nach Schluß desselben begab sich ein Teil der Leute in das Gasthaus 'Zum Stern', wo plötzlich auch der praktische Arzt Dr. Weber erschien. Dr. Weber, der von der Steinbacher Affäre her uns noch in bester Erinnerung ist - dieser Zentrumsvorleiter erzählte seinerzeit im katholischen Mütterverein den dortigen Frauen, daß Hitler bei seiner Machtergreifung jährlich 80 000 Kinder abschlachten wolle - provozierte in der herausforderndsten Weise die anwesenden SA-Männer. Da auf dem Land der Arzt immer noch eine Persönlichkeit ist, der der gewöhnliche Sterbliche mit besonderem Respekt begegnet, nahmen die SA-Männer keine Notiz davon. Als der Zentrumsmann Dr. Weber seine Provokationen fortsetzte, verließen die Leute auf Veranlassung ihres Truppführers das Lokal, um sich nach Hause zu begeben. Als sie sich schon ein Stück weit entfernt hatten, fielen plötzlich auf der Straße mehrere Schüsse und beim Umbiegen sahen sie noch wie der SA-Mann Guwang, der das Haus etwas später verlassen hatte, zusammenstürzte. Offenbar war der Täter den SA-Leuten gefolgt und hatte Guwang, der als letzter nachkam, aus dem Hinterhalt niedergeschossen.
Der Arbeiter Guwang ist 58 Jahre alt, verheiratet und Vater zahlreicher Kinder.

Gemeiner Ueberfall auf den Kreisleiter der NSDAP, Unterlahn
Göhr (Westermahl), 2. Febr. In der Nacht zum Donnerstag wurde der Kreisleiter der NSDAP, Unterlahn, Koch, aus Langenscheid von vier politischen Gegnern an einer abgelegenen Stelle aus dem Hinterhalt überfallen, mit Schlagwerkzeugen zu Boden geschlagen und auf die Straßenbahnstufen gelegt. Nach einiger Zeit fanden ihn Fußgänger mit schweren Kopfverletzungen auf und brachten ihn in Sicherheit. Auch auf die herbeigerufenen Polizeibeamten wurden aus dem Hinterhalt acht Schüsse abgegeben, durch die einer der Beamten verletzt wurde. Die Täter konnten entkommen.

Nationalsozialistische Gauleitertagung mit Reichsstatler Adolf Hitler
Berlin, 2. Febr. Im Festsaal des preussischen Landtagsgebäudes findet heute abend eine nationalsozialistische Gauleitertagung statt, an der auch der Vorstand der nationalsozialistischen Preussischen Landtagsfraktion teilnehmen wird. In der Tagung wird auch Reichsstatler Hitler erwartet.

Drohend künden die Erscheinungen um uns den Vollzug dieses Verfalls. In einem unerhörten Willens- und Gewaltakt versucht die kommunistische Methode des Wahnsinns das in seinem Innersten erschütterte und entwürzelte Volk endgültig zu vergiften und zu zerstören, es einer Zeit entgegenzutreiben, die sich zu den Versprechungen der kommunistischen Wortführer von heute noch schlimmer verhalten würde, als die Zeit hinter uns zu den Versprechungen der Apostel im November 1918.
Angefangen bei der Familie, über alle Bereiche von Ehre und Treue, Volk und Vaterland, Kultur und Wirtschaft hinweg bis zum einzigen Fundament unserer Moral und unseres Glaubens bleibt nichts verschont von dieser nur vernennenden, alles zerstörenden Idee.
11 Jahre Marxismus haben Deutschland ruiniert. Ein Jahr Bolschewismus würde Deutschland vernichten. Die heute reichsten und

Die Arbeiten des Kabinetts am Donnerstag

Entschlossenheit und zäherer Ausdauer folgen den Plan verwirklichen:

Winnen vier Jahren muß der deutsche Bauer der Verelendung entrissen werden.
Winnen vier Jahren muß die Arbeitslosigkeit endgültig überwunden sein.

Gleichlaufend damit ergeben sich die Voraussetzungen für das Aufblühen der übrigen Wirtschaft.

Mit dieser gigantischen Aufgabe der Sanierung unserer Wirtschaft wird die nationale Regierung verbunden die Aufgabe und Durchführung einer Sanierung des Reiches, der Länder und der Kommunen in verwaltungsmäßiger und feiertechnischer Hinsicht.

Damit erst wird der Gedanke der föderativen Erhaltung des Reiches Blut und Lebensvolle Wirklichkeit.

Zu den Grundpfeilern dieses Programmes gehört der Gedanke der Arbeitsdienstpflicht und der Siedlungspolitik.

Die Sorge für das tägliche Brot wird aber ebenso die Sorge sein für die Erfüllung der sozialen Pflichten bei Krankheit und Alter.

In der Sparbarkeit ihrer Verwaltung, der Förderung der Arbeit, der Erhaltung unserer Bauerntüme sowie der Ausbarmachung der Initiative des Einzelnen liegt zugleich die beste Gewähr für das Vermeiden jedes Experimentes der Gefährdung unserer Währung.

III.

Außenpolitisch wird die nationale Regierung ihre höchste Mission in der Wahrung der Lebensrechte und damit der Wiedererringung der Freiheit unseres Volkes sehen. Indem sie entschlossen ist, den chaotischen Zuständen in Deutschland ein Ende zu bereiten, wird sie mitteilen in der Gemeinschaft der übrigen Nationen einen Staat gleichen Wertes und damit allerdings auch gleicher Rechte einzufügen. Sie ist dabei erfüllt von der Größe der Pflicht, mit diesem freien gleichberechtigten Volke für die Erhaltung und Festigung des Friedens einzutreten, dessen die Welt heute mehr bedarf als je zuvor. Möge auch das Verständnis aller anderen mitteilen, daß dieser unser aufrichtigster Wunsch zum Wohle Europas, ja der Welt sich erfüllt.

So groß unsere Liebe zu unserem Heere als Träger unserer Waffen und Symbole unserer großen Vergangenheit ist, so wären wir doch beglückt, wenn die Welt durch eine Beschränkung ihrer Rüstungen eine Vermehrung unserer eigenen Waffen niemals mehr erforderlich machen würde.

Soll aber Deutschland diesen politischen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg erleben und seine Verpflichtungen den anderen Nationen gegenüber gewissenhaft erfüllen, dann steht dies eine entscheidende Tat voraus. Die Überwindung der kommunistischen Zersetzungs Deutschlands.

Wir Männer dieser Regierung fühlen uns vor der deutschen Geschichte verantwortlich für die Wiederherstellung eines geordneten Volkstums und damit für die endgültige Überwindung des Klassenwahns und Klassenkampfes. Nicht einen Stand sehen wir, sondern das deutsche Volk, die Millionen seiner Bauern, Bürger und Arbeiter, die entweder gemeinsam die Sorgen dieser Zeit überwinden werden oder ihnen sonst gemeinsam erliegen.

Entschlossen und getreu unserem Eide wollen wir damit angeht die Unfähigkeit des derzeitigen Reichstags diese Arbeit zu unterstützen, dem deutschen Volke selbst die Aufgabe stellen, die wir vertreten.

Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, hat uns berufen mit dem Befehl, durch unsere Einmütigkeit der Nation die Möglichkeit des Wiederaufstiegs zu bringen.

Wir appellieren deshalb nunmehr an das deutsche Volk, dieses Amt der Versöhnung selbst mitzumitbestimmen.

Die Regierung der nationalen Erhebung will arbeiten und sie wird arbeiten.

Sie hat nicht 14 Jahre lang die deutsche Nation zugrunde gerichtet, sondern will sie wieder nach oben führen. Sie ist entschlossen, in vier Jahren die Schuld von 14 Jahren wieder aufzumachen.

Aber, sie kann nicht die Arbeit des Wiederaufbaues der Genehmigung dieser unterstellen, die den Zusammenbruch verschuldeten.

Die Parteien des Marxismus und seiner Mittläufer haben 14 Jahre lang Zeit gehabt, ihr Können zu beweisen. Das Ergebnis ist ein Trümmerfeld.

Nun, deutsches Volk, gib uns die Zeit von vier Jahren, und dann urteile und richte uns. Getreu dem Befehl des Generalfeldmarschalls wollen wir beginnen. Möge der allmächtige Gott unsere Arbeit in seine Gnade nehmen, unseren Willen recht gestalten, unsere Einsicht segnen und uns mit dem Vertrauen unseres Volkes beglücken. Denn wir wollen nicht kämpfen für uns, sondern für Deutschland.

gez.: Adolf Hitler, von Papen, Freiherr von Neurath, Dr. Frick, Graf Schwerin von Krosigk, Dr. Eugenberg, Selbte, Dr. Girtner, von Blomberg, Freiherr von Eick-Hübner, Göring, Dr. Gericke.

* Berlin, 2. Febr. Der heutige Tag der Reichsregierung war mit einer Reihe von Refortberatern ausgefüllt, die der Uebernahme der Aemter und der Vorbereitung weiterer Kabinettsitzungen dienen. Wie bereits bekannt geworden ist, wurde in der heutigen Kabinettsitzung u. a. die kleine Wahlreform, die eine Einschränkung der Splittlerparteien bringen soll, beraten, sowie die preussischen Fragen. Hier handelt es sich u. a. um die Frage der Auflösung des Landtages in Preußen und des Wahltermins für den Landtag. In Berliner politischen Kreisen hat man den Eindruck, daß die SPD. unter den gegebenen Umständen für eine Auflösung des Landtages in Preußen zu haben wäre, um auch hier klare Verhältnisse zu schaffen. Es scheint jedoch fraglich, wenn der preussische Landtag sich von selbst auflöst, ob dann am 5. März in Preußen gewählt werden würde, was zweifellos wünschenswert wäre.

Die Personalfragen, die ja in zahlreichen Ministerien noch zu bereinigen sind, werden hingegen wahrscheinlich noch eine Weile auf sich warten lassen, da diese Fragen natürlich nicht so schnell gelöst werden können.

Für die nächsten Stunden werden auch noch weitere Maßnahmen erwartet, die dem Ueberhandnehmen der kommunistischen Ueberfälle ein Ende machen sollen.

In politischen Kreisen wendet sich sehr stark das Interesse der Frage an, was die Volkspartei, die einzige Partei der Rechten, die bisher in der Regierung nicht vertreten ist, im Wahlkampf zu tun gedenkt. Die Meinung, daß die

Volkspartei die Absicht habe, sich einem Kartell der Mitte anzuschließen, ist nicht zutreffend. Die Erwägungen darüber dürften noch schweben. Nach der ganzen Sachlage käme jedenfalls ein Anschluß an irgend eine Mittelpartei für die Volkspartei nur dann in Frage, wenn ein technischer Anschluß der Volkspartei an die DDP. oder die NSDAP. für den Wahlkampf nicht zustande käme.

Oberst Ziel Kommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst

München, 2. Febr. Wie der „Baltische Beobachter“ (süddeutsche Ausgabe) meldet, ist für den Posten des Reichskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst, Oberst a. D. Ziel, in Aussicht genommen.

Cohn stellt seine Vorlesungen ein

§ Breslau, 2. Febr. Der Rektor der Universität Breslau, Professor Dr. Brockelmann, hat Prof. Cohn in einem Schreiben mitgeteilt, daß er für die Sicherheit seiner Vorlesungen sowie für Leib und Leben seiner Hörer insolge der jetzigen Lage an der Universität nicht mehr garantieren könne. Auf Grund dieses Schreibens hat Prof. Cohn durch Anschluß am schwarzen Brett der Universität am Mittwoch bekanntgegeben, daß er seine Vorlesungen vorläufig einstellt. Gleichzeitig wandte sich Prof. Cohn beschwerdeführend an das Ministerium. Der Cohn scheint sich über die Antwort des Ministeriums noch irgendwelchen Täuschungen hinzugeben.

Die Aenderungen des Reichswahlgesetzes

* Berlin, 2. Febr. Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist das Reichswahlgesetz in einigen Punkten geändert worden. Auslandsdeutsche, die sich am Wahltag im Inland aufhalten, können an der Wahl teilnehmen, indem sie einen Stimmzettel ausgestellt erhalten. Das Gleiche gilt für die deutschen diplomatischen und konsularischen Beamten und ihre Hausstandsangehörigen, ferner für die Besatzung von See- und Binnenschiffen, die für keinen festen Wohnort polizeilich gemeldet sind. Damit wird Reichsdeutschen, denen man billigerweise die Ausübung des Wahlrechts nicht vorenthalten kann, die Möglichkeit zur Beteiligung an der Wahl eröffnet. Weiterhin sind neue Bestimmungen über die Einreichung der Kreiswahlvorschläge getroffen. Kleine, völlig unbedeutende Wählergruppen, die vielfach über keinerlei örtliche Organisationen verfügten, hatten teilweise unter offenbarem Mißbrauch des Wahlgesetzes die Aufnahme ihrer Wahlvorschläge in den amtlichen Stimmzettel erreicht. Wählergruppen, die keinen Abgeordneten in den letzten Reichstag entsandt hatten, müssen nunmehr für mindestens einen ihrer Kreiswahlvorschläge soviel Unterschriften aufbringen als Stimmen zur Erlangung eines Sitzes im Wahlkreisverband erforderlich sind, also 60 000. Ist diese Bedingung erfüllt, so genügen für jeden anderen Kreiswahlvorschlag dieser Partei fünfzig Unterschriften, wenn es sich um durch Verbindung in Verbände oder Anschluß an einen Kreiswahlvorschlag innerlich zusammenhängende Kreiswahlvorschläge handelt.

Die Fristen für die Einreichung der Wahlvorschläge

* Berlin, 2. Febr. Der Reichsminister des Innern weist darauf hin, daß die Kreiswahlvorschläge mit Ablauf des 16. Februar eingereicht sein müssen. Für die Reichswahlvorschläge läuft die Frist bis zum 19. Februar.

Maßnahmen Görings gegen die kommunistischen Generalstreikparolen

* Berlin, 2. Jan. Der durch Polizeifunk erlangene Erlaß Görings an die Landespolizeibehörden, der alle Demonstrationen der KPD und ihrer Nebenorganisationen verbietet, ordnet u. a. an, daß auch Versammlungen der Kommunisten in geschlossenen Räumen sorgsam die in letzter Zeit von kommunistischer Seite überwacht werden, besonders im Hinblick auf wiederholt ausgegangene Generalstreikparolen. Die Landespolizeibehörden können, wenn es ihnen zweckmäßig erscheint, von sich aus Hausdurchsuchungen bei kommunistischen Funktionären, in Parteilokalitäten usw. vornehmen. Ferner wird den Polizeibehörden die Beobachtung der kommunistischen Sportvereinigungen empfohlen. Etwasiges Waffenmaterial dieser Vereinigungen soll sichergestellt werden.

Dr. von Carlowitz ausgeschieden

* Berlin, 2. Febr. Dr. von Carlowitz ist mit dem heutigen Tage aus seiner Stellung als Leiter der Presseabteilung des preussischen Staatsministeriums ausgeschieden. Bis zur Neuebenung dieser Postens wird das Mitglied der preussischen Pressestelle, Dr. Kuntzel, die Geschäfte des Leiters wahrnehmen.

Der Aufruf der Reichsregierung von sämtlichen Ministern gebilligt

* Berlin, 2. Febr. Der Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk, den der Reichskanzler dem Kabinett vorgelesen hat, ist vom Kabinett einmütig gebilligt worden und trägt die Unterschrift sämtlicher Minister.

Der Aufruf der Reichsregierung nach Amerika übertragen

* Berlin, 2. Febr. Der durch den Reichskanzler am Mittwoch um 22 Uhr im Rundfunk verlesene Aufruf der Reichsregierung wurde zur gleichen Stunde auch durch Kurzwellensender an die National Broadcasting Co. in New York übertragen.

Großes Interesse für den Aufruf der Reichsregierung in Amerika

§ New York, 2. Febr. Der von Reichskanzler Hitler verlesene Aufruf der Reichsregierung wurde in ganz Amerika mit großem Interesse aufgenommen. Besonders beachtet wurde die großen Vierjahrespläne, zumal die kommende Regierung Roosevelt gleichfalls eine Sanierung der Landwirtschaft anstrebt. Die Ereignisse in Deutschland nehmen in den Blättern einen breiten Raum ein.

Hitler vor dem Reichsrat

Berlin, 2. Febr. In einer außergewöhnlich kurz besuchten Vollversammlung des Reichsrates, die am Donnerstagabend im Sitzungssaal des Reichsrates stattfand, stellte sich Reichskanzler Hitler in Begleitung des Reichsinnenministers Dr. Frick den Mitgliedern des Reichsrates vor. Der Reichskanzler hielt vor den Mitgliedern des Reichsrates eine kurze Ansprache, in der er im wesentlichen die Gesichtspunkte entwickelte, die bereits in der Rundgebung der Reichsregierung ihren Niederschlag gefunden haben.

Hg. Stadtrat Dr. Stäbel-Karlruhe Bundesführer des NSDSt.B.

München, 2. Febr. (Eig. Drahtb.). Der Reichsjugendführer gibt bekannt: Zum Bundesführer des NSDSt.B. habe ich an Stelle des Hg. Stäbel den bisherigen Kreisführer V und VI des NSDSt.B. Hg. Dr. Oskar Stäbel ernannt.

Dem bisherigen Bundesführer Hg. Stäbel spreche ich für die während der Dauer seiner Amtszeit geleistete, anspornende Arbeit den Dank der Bewegung aus.

Der Reichsjugendführer: gez. Balbur von Schirach

Reichskommissar Kähler überreicht sein Rücktrittsgesuch

* Berlin, 2. Febr. Der Reichskommissar für das preussische Kultusministerium, Prof. Dr. Kähler, hat am Donnerstag vormittag dem Reichskommissar für Preußen, von Papen, sein Rücktrittsgesuch überreicht. Papen hat das Gesuch entgegengenommen. Prof. Kähler wird die Geschäfte bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiterführen.

Keine Aenderung der Wahlkreise

* Berlin, 2. Febr. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist eine Aenderung der Einteilung der Reichstagswahlkreise nicht beabsichtigt.

Demonstrationsverbot für Staatsfeinde in Baden

Karlsruhe, 2. Febr. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Nach vorliegenden Berichten über den Verlauf von Umzügen und sonstigen Kundgebungen unter freiem Himmel in den letzten Tagen sind bei diesen Anlässen wiederholt Beschimpfungen der Reichs- und Landesregierung oder deren Mitglieder erfolgt. Der Minister des Innern hat deshalb die Polizeibehörden angewiesen, derartige Beschimpfungen nicht zu dulden und tatkräftig hiergegen einzuschreiten.

Sofern bei Umzügen staatsfeindlicher Organisationen unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit besteht, haben die Polizeibehörden diese Umzüge auf Grund des Artikels 129 Abs. 2 der Reichsverfassung vorbeugend zu verbieten.

So, wie die Dinge zur Zeit in Baden liegen, können sie nicht bleiben.

„Volksfreund“ und andere Verbrecherblätter hegen ruhig weiter, von dem Organ der Luft, der „Arbeiterzeitung“, ganz zu schweigen. Der Abschaum des Volkes glaubt sich nach wie vor gedeckt von den noch heute herrschenden Parteien. Die Regierung greift nicht durch, denn sonst wäre das Verhalten der Noten unmöglich. Glaubt denn die badische Regierung ernstlich, daß wir es weiter dulden werden, wenn der deutsche Reichskanzler auf der Straße schmählich beschimpft wird, ohne daß danebenstehende Karabinerbewehrte Polizisten eingreifen? Wir haben nicht dafür gekämpft, daß wir uns in unserm eigenen Staate von Verbrechern bespucken und beschimpfen lassen!

Wenn nicht hier gründlich Wandel geschaffen wird, so werden wir in Berlin das Erforderliche an der zuständigen Stelle anbringen! Daß es Möglichkeiten zum Durchgreifen gibt, dürfen auch die badischen Stellen wissen. Oder hat vielleicht die jetzige badische Regierung die Meinung, über kurz oder lang die Rolle einer „Hohheitsregierung“ zu spielen?!

Wir müssen noch eine Feststellung treffen. Herr Ministerialrat Dr. Bartl im badischen Innenministerium dürfte wohl Spezialist für Bekämpfung von Nationalsozialisten sein. Wir glauben nicht, daß er dieselbe Energie auf

bringt, um den Marxismus und dessen Anhänger zu bekämpfen. Man kann nicht innerlich zwei Herren dienen! Entweder man ist rot — dann hat man in den Polizeistellen heute nichts mehr zu suchen; oder man handelt rot — und das bedeutet in diesem Falle das selbe. Daher: Fort mit Bartl! An seine Stelle muß ein Mann treten, der auch aus innerlicher Überzeugung heraus das rote Verbrechertum bekämpft. Herr Minister Dr. Umhauer! Sorgen Sie rechtzeitig für Ablösung.

Die nationalsozialistische Bewegung muß heute ferner verlangen, daß der Generalstaatsanwalt Dr. Hafner von der unendlich wichtigen Stelle des Generalstaatsanwalts entfernt wird. Viele Leute wissen offenbar gar nicht, daß es absolut nicht gleichgültig ist, wer den untergeordneten Staatsanwaltschaftlichen Weisungen gibt. Wir haben Herrn Hafner jahrelang beobachtet, seine Praxis war nicht dazu angelegt, um bei uns irgendwelches Vertrauen zu erwecken. Fort mit ihm!

Wenn es jetzt nicht geschieht, dann wird er später in den wohlverdienten Ruhestand versetzt werden.

Uebrigens noch eine Frage: Wann gedenkt man endlich in Baden gegen die roten und schwarzen Mordorganisationen vorzugehen? Glaubt man vielleicht, daß das badische Demonstrationsverbot die Angeln schwarzer Mörder hemmen könnte?

Möge die badische Regierung eines wissenden Zeichen stehen auf Sturm!

Reichsinnenminister Dr. Fricks Dank

Berlin, 2. Febr. Reichsinnenminister Dr. Frick erklärt zu seiner Ernennung zum Minister: aus allen Kreisen der Bevölkerung und allen Gauen der deutschen Heimat seien ihm Glückwünsche, Vorschläge, Anregungen und Bitten in solcher Zahl zugegangen, daß es ihm zurzeit nicht möglich sei, allen persönlich zu danken. Er spreche daher allen Einsendern seinen Dank zunächst auf diesem Wege aus.

N.S.-Funk

Ein Lager von armenischen Flüchtlingen in Beirut ist in der Nacht zum Dienstag durch ein Großfeuer völlig zerstört worden. 780 Wohnhütten wurden eingeschert. 3300 Armenier sind obdachlos.

Der Völkerbundsrat hat in einer Geheim Sitzung das Mandat des vorläufigen Völkerbundskommissars Nosting zunächst bis zum 15. Oktober verlängert.

„Daily Express“ melden in großer Aufmachung, daß Roosevelt der englischen Regierung ein neues Kriegsschuldenmoratorium gewähren wolle, auch wenn Kriegsschuldenverhandlungen nicht vor dem Fälligkeitsdatum der nächsten Kriegsschuldenrate im Juni 1933 zu Stande kommen sollten.

Der bolivianische Ministerpräsident und Außenminister Franz Terrayo ist zurückgetreten.

Der Reichskanzler hat dem Reichsaußenminister, Freiherrn von Neurath, zur Vollendung des 60. Lebensjahres zugleich im Namen der Reichsregierung die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichspräsidenten des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, zum 60. Geburtstag ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben gerichtet und ihm sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreicht.

Nachdem der Reichspräsident die Neuwahl des Reichstages auf Sonntag, den 5. März, festgesetzt hat, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmkarten von 19. bis 26. Februar auszuliegen sind. Die Landesregierungen sind durch Rundtelegramme ersucht worden, sofort alle Vorbereitungen zu treffen und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden mit entsprechender Weisung zu versehen.

Wie das Städtische Nachrichtenamt Berlin mitteilt, werden infolge der wachsenden Zahl von Grippeerkrankungen Assistenz- und Hilfsärzte für die städtischen Krankenhäuser gesucht. Meldungen werden von der Zentrale der Gesundheitsverwaltung der Stadt entgegen genommen.

25 Jahre Aeroclub

Programmatische Rede Görings - Unbedingte Gleichberechtigungsforderung

Berlin, 2. Febr. Anlässlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltete der Aeroclub von Deutschland einen Festabend bei Kroll, zu dem fast alle Prominenten der deutschen Luftfahrt und die Behörden erschienen waren. Reichsminister und Reichskommissar für Luftfahrt, Göring, hielt eine programmatische Rede. Er dankte seinem Vorgänger, Ministerialdirektor Brandenburg, besonders dafür, daß er auch fernerhin seine wertvolle Kraft in Genuß zur Mitarbeit am Aufbau der deutschen Luftfahrt zur Verfügung stelle. Das neue Kabinett, so teilte der Minister mit, habe bei seiner ersten Sitzung einmütig und einbeinig den Willen zum Ausbruch gebracht, der deutschen Luftfahrt den erweiterten finanziellen Rahmen zu geben, der ihrer Bedeutung für die Sicherheit des Volkes zukomme. Es gelte im Inneren des Landes das Bestehende auszubauen, die zerfallene Kraft des Volkes in der Luftfahrt zur gemeinsamen Arbeit zusammenzuschweißen und im Ausland die Fesseln abzubrechen, die der deutschen

Göring greift ein:

Der Angriff gegen die Moskauer Fremdenlegion beginnt

Berlin, 2. Febr. Amtlich wird aus dem preussischen Ministerium des Innern mitgeteilt: „Vergangene Nacht sind in Homberg (Kreis Moers) Nationalsozialisten bei einer Kundgebung für die Reichsregierung von Kommunisten aus dem Hinterhalt beschossen worden. In Verfolg dieser Vorgänge kam es heute (Mittwoch) vormittag zu erneuten Zusammenstößen, in deren Verlauf drei Nationalsozialisten und ein Landjäger getötet wurden.“

Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, hat sofort strenge Unterdrückung angeordnet und bis zur Klärung der Angelegenheit den Ortspolizeiverwalter sowie sämtliche Landjäger, die auf Nationalsozialisten geschossen haben, vom Dienst suspendieren lassen.“

Görings Amtsübernahme im preussischen Innenministerium

Berlin, 2. Febr. Am Mittwoch fand im preussischen Innenministerium die Amtsübernahme durch den zum Reichskommissar für das Innenministerium bestellten Reichsminister Göring statt. Wie der Preussische Pressedienst der NSDAP. meldet, wurde Göring im Beisein der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Ministeriums durch den stellvertretenden Staatssekretär Ministerialdirektor Dr. Locher begrüßt. Dr. Locher versicherte, daß die Beamtenchaft dem neuen Reichskommissar dieselbe Pflanzlinie entgegenbringe, die Reichsminister Dr. Bracht bei seinem Abschied aus dem Ministerium besonders gelobt habe. Der Redner hob hervor, daß Reichsminister Göring der erste Chef des preussischen Innenministeriums sei, der die höchste Kriegsauszeichnung, den Orden Pour le Mérite, trage. Göring dankte für die Begrüßungsworte und gedachte seines Vorgängers Dr. Bracht, der sich als erster bemüht habe, klare Verhältnisse zu schaffen. Jeder, der ehrlich an dem Wiederaufstieg mitarbeiten wolle, sei ihm willkommen. Unter das Vergangene ziehe er einen tiefen Strich.

Demonstrationsverbot für die KPD. in ganz Preußen

Berlin, 2. Febr. Reichsminister Göring hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das preussische Innenministerium ein Demonstrationsverbot für die kommunistische Partei und die ihr angeschlossenen Organisationen erlassen. Das Demonstrationsverbot gilt ab sofort.

Verbot kommunistischer Versammlungen und Umzüge in Anhalt

Dejau, 2. Febr. Die anhaltische Staatsregierung hat mit sofortiger Wirkung alle Umzüge und Versammlungen der kommunistischen Partei und ihrer angeschlossenen Organisationen verboten.

KPD-Demonstrationsverbot in Thüringen

Weimar, 2. Febr. In Anlehnung an das preussische Demonstrationsverbot hat auch die thüringische Regierung mit sofortiger Wirkung ein Demonstrationsverbot für die KPD. und ihre Nebenorganisationen erlassen. Auch Geländeübungen dieser Partei sind verboten. Daneben bleibt das für Thüringen ausgesprochene Verbot jeglicher Demonstration gegen die Reichsregierung aufrecht erhalten.

Liebknecht-Haus besetzt

Berlin, 2. Febr. Die kommunistische Zentrale Berlins, das Karl Liebknecht-Haus, ist am Donnerstag vormittag von einem großen Aufgebot von Polizei und Kriminalbeamten besetzt worden.

Durchsuchungen von KPD-Stellen in Mitteldeutschland

Halle, 2. Febr. Auch in verschiedenen kommunistischen Geschäftsstellen in Mitteldeutschland, so n. a. im „Massekampf“-Gebäude in Halle, fanden am Donnerstag polizeiliche Durchsuchungen statt, über deren Ergebnis jedoch noch nichts bekannt ist.

Verbot kommunistischer Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge der KPD. in Berlin

Berlin, 2. Febr. Der Polizeipräsident teilt mit: Wegen Ausbreitung von kommunistischer Seite zum Generalstreik und der dadurch hervorgerufenen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit, verbiete ich bis auf weiteres gemäß Art. 123, Abs. 2, der Reichsverfassung alle Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge der kommunistischen Partei Deutschlands und der ihr angeschlossenen Hilfs- und Nebenorganisationen im Stadtbezirk Berlin.

Verbot aller kommunistischen Versammlungen und Umzüge in Oberschlesien

Gleiwitz, 2. Febr. Der Polizeipräsident hat, nach amtlicher Mitteilung, mit Rücksicht auf die von der kommunistischen Partei betriebenen systematischen Schritte zum Massenstreik und die dadurch hervorgerufene Gefahr für die öffentliche Sicherheit alle öffentlichen Versammlungen verboten worden.

Mietsgeldraub in Berlin-Bankow

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Berlin, 2. Febr. In den späten Nachmittagsstunden des Mittwoch wurden zwei Angestellte einer Heimstätten-Gesellschaft, die Mietsien im Gesamtbetrag von 12 550 RM. einlieferten hatten, in Bankow von mehreren unbekannten Tätern überfallen. Die Räuber stießen die Ueberfallenen durch mehrere Schüsse zu Boden, entrieffen ihnen die Geldtaschen und flüchteten mit einem bereitstehenden Kraftwagen. Einer der Verletzten ist bald nach dem Ueberfall gestorben. Der andere wurde ins Krankenhaus geschafft.

Chinesischer Journalist von einer Geheimorganisation getötet

Panking, 9. Febr. In Panking wurde am Mittwoch ein Aussehen erregender Mord verübt. Der Pankinger Vertreter der Shanghaier chinesischen Zeitung „China Times“, Wangweisan, wurde in einem Kraftwagen entführt und in einem Vorort der Stadt erschossen. Die Täter legten neben der Leiche einen Zettel nieder, in dem sie erklärten, daß Wangweisan trotz wiederholter Warnungen

lungen und Aufzüge der KPD. und ihrer verwandten Organisationen für den Umfang des Polizeibezirks mit sofortiger Wirkung verboten.

Demonstrationsverbot für die KPD. in Dortmund

Dortmund, 2. Febr. Auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung hat der Dortmunder Polizeipräsident die Abhaltung aller Versammlungen und Umzüge der kommunistischen Partei sowie aller ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen unter freiem Himmel verboten, weil diese Kundgebungen nach den Erfahrungen der letzten Tage eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen.

Versammlungsverbot für die KPD. in Bochum

Bochum, 2. Febr. Wegen der Vorkommnisse in der Mittwochnacht hat der Polizeipräsident von Bochum sämtliche Aufzüge und Versammlungen der KPD. und ihrer Neben- und Unterorganisationen bis auf weiteres verboten.

Verbot der KPD.-Kundgebung im Lustgarten

Berlin, 2. Febr. Die für Sonntag geplante KPD.-Kundgebung im Lustgarten ist vom Polizeipräsidenten verboten worden. Eine Begründung des Verbots liegt noch nicht vor.

Adolf Hitler an die NSDAP.

Berlin, 2. Febr. Adolf Hitler erläßt folgenden Aufruf an die NSDAP: „Parteilosen! SA- und SS-Männer! 18 Jahre seid ihr in seltener Disziplin mir gefolgt. Die kommunistische Mordorganisation hegt seit Tagen in unverantwortlicher Weise gegen die nationale Erhebung. Niemand verliert die Nerven! Haltet Ruhe und Disziplin! Laßt euch nicht durch Spitzel und Provokateure an der Befolgung dieses meines Befehls irre machen. Die Stunde der Niederbrechung dieses Terrors kommt!“ gez. Adolf Hitler

Verordnung des Reichspräsidenten über den Reichskommissar für das Land Preußen

Berlin, 2. Febr. Im Reichsgesetzblatt wird folgende Verordnung veröffentlicht: Aufgrund des Artikels 48, Abs. 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet: § 1 Die nach der Verordnung des Reichspräsidenten betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet des Landes Preußen vom 20. Juli 1932 dem Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen zugehenden Befugnisse werden dem Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für das Land Preußen, Reichskanzler a. D. v. Papen, übertragen. § 2 Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 30. Januar 1933 in Kraft. Berlin, den 31. Januar 1933. Der Reichspräsident von Hindenburg der Reichskanzler Adolf Hitler der Reichsminister des Innern Frits

Mietsgeldraub in Berlin-Bankow

der berüchtigten Geheimorganisation „Die Mutzbrüder“ in verräterischer Weise weiter mit den Japanern geheime Verbindungen unterhalten habe.

Eine ganze Stadt wird auf Abbruch verkauft

London, 2. Febr. Der englische Geschäftsmann Robert Bell hat, einer Meldung aus Santiago de Chile zufolge, die chilenische Hafenstadt Caleta Coosjo, die 5000 Einwohner hat, für 25 000 Pfund auf Abbruch gekauft. Die Stadt war ein wichtiger Salpeterhafen und gehörte einer Salpeterfirma, die nunmehr bei dem schlechten Geschäftsgang nach Ablauf der Konzession die ganze Stadt an den meistbietenden abgibt. Der englische Käufer beabsichtigt ein großes Geschäft aus der Sache zu machen, indem er das abgebrochene Material nach England abschleppen will, wo großer Mangel an Einfuhrartikeln besteht. Was mit den 5000 Einwohner der Stadt geschieht, wird nicht gemeldet.



Gustav Vienthal gestorben.

Gustav Vienthal, der Bruder und Mitarbeiter des Flugpioniers Otto Vienthal, ist in Berlin im Alter von 85 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Streikende Eisenbahner bringen einen Zug zur Entgleisung

Belfast, 2. Febr. Der Personenzug Dublin-Belfast wurde am Mittwoch bei Dundalk im Norden des irischen Freistaates durch einen Anschlag streikender Eisenbahner zur Entgleisung gebracht. Die Lokomotive und zwei Personenzüge führten die drei Meter hohe Böschung hinunter. Der Schaffner und ein Zugwächter wurden getötet und drei Eisenbahnbeamte schwer verletzt. Glücklicherweise befanden sich nur zehn Fahrgäste in dem Zug, von denen drei verletzt wurden.

Der entgleiste Zug war der einzige Hilfszug der zwischen Dublin und Belfast gefahren wurde, da infolge des Eisenbahnstreiks in Nordirland der gesamte Normalverkehr lahmgelegt ist. Infolge der Eisenbahnkatastrophe ist die Verbindung zwischen Dublin und Belfast auf mehrere Tage endgültig unterbrochen.

Man glaubt, daß sich der Streik auf weitere Teile des irischen Freistaates ausdehnen wird.

Stich ins Wespennest

Aufregung im badischen Landtag

Die sinnlos gewordene Debatte über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung Schleicher geht immer noch weiter. Man merkt den Abgeordneten aber eine zunehmende Nervosität an.

In der Sitzung am Mittwoch nachmittag kam es schon zu einem wüsten Toben, als unser Parteigenosse Schmitt-Bretten sprach. Seine Feststellung, Adolf Hitler habe Millionen deutscher Volksgenossen wieder zum nationalen Gedanken zurückgeführt, erregte den Unwillen der Uebrigen. Der Abg. Wolfhard von der Staatspartei fühlte sich berufen, einen entrüsteten Zwischenruf zu tun: „Sind wir vielleicht nicht national?“. Die sehr richtige Antwort unseres P. Schmitt: „Sie sind mit Lenin zusammengegangen, die sich zum Landeserrat bekennen!“ machte das ganze Haus rebellisch. Als ob es nicht so gewesen wäre! Sind nicht Zentrum, Staatspartei und wie sie alle heißen mögen, mit der Sozialdemokratie in den Reichsregierungen, in Baden sogar bis vor kurzem in der Landesregierung gewesen? Mit derselben Sozialdemokratie, bei der Worte stießen wie: „Der Vorwurf des Landeserrats bedeutet nichts für eine Partei, die keine Pflichten gegen das deutsche Volk, sondern nur solche gegenüber dem internationalen Proletariat anerkennt!“

Jetzt plötzlich entrüstet man sich, wenn daran erinnert wird. Aber diese Entrüstung — mag sie auch echt sein — nützt nichts gegenüber der Sprache der Vergangenheit.

Wenn sich in der heutigen Donnerstagvormittagsitzung der staatsparteiliche Abgeordnete Fischer-Konstanz über die Worte Adolf Hitlers in seinem Aufruf an das deutsche Volk aufregte, worin die Schmach und Schande der letzten 14 Jahre festgelegt wurde, so ändert auch diese Aufregung nichts an den harten Tatsachen. Auch dann nicht, wenn man wie der Abg. Fischer unter dem Beifalls-Geheul aller diejenigen, die sich von Adolf Hitlers Worten getroffen fühlen, mit der Faust auf den Pult schlägt. Mag der einzelne Angehörige jener Parteien es tausendmal nicht gewollt haben, die Politik ihrer Parteien ist dennoch schuld an Deutschlands Elend.

Der Stich, den Adolf Hitler in das Wespennest der Verratsparteien tat, war im Interesse des deutschen Volkes nötig. Mögen sich Abgeordnete des badischen Landtages, die, wenn es nach dem Volkswillen ginge, längst draußen wären, auch hundertmal in höchsten Tönen entrüsten.

14. Sitzung

Mittwoch, 1. Februar, 9.30 Uhr

In der heutigen Nachmittagsitzung geht die Aussprache über die Arbeitsbeschaffung weiter. Nachdem Abg. Schmidt (SPD.) einen Antrag des „Bereins zur Bekämpfung der Schnakenplage“ behandelt hat, tritt der Kommunist Böning auf.

Er schimpft furchtbar über die „offen faschistische Regierung Hitler“, die sofort eine Anzahl kommunistischer Zeitungen verboten habe. Als er die im Haus gestellten Arbeitsbeschaffungs-Anträge einen „Betrug am Volke“ nennt, ruft ihn der Präsident zur Ordnung. Waeldin (Stp.) wirft sich als Verteidiger des liberalen Kapitalismus auf. Er beleuchtet die schlechte Außenhandelsbilanz des Reichs, deren Ergebnis für ihn entscheidend sei. Bei der Arbeitszeitverkürzung müsse man eine internationale Regelung treffen. Ob die Erwerbslosigkeit überhaupt behoben werden könne, daran habe er große Zweifel. Im besonderen verlangt Dr. Waeldin — auch im Namen der übrigen Abgeordneten des 8. Wahlkreises — daß endlich einmal etwas für Jahr geschieht, das durch den Verlust der Gar-

nison so ungeheurer gelitten habe. Zum Schluss bekennet sich der Redner als Gegner der Autarkie und ruft nach der politischen Nähe in Deutschland.

Finanzminister Dr. Matthes

erklärt auf Vorwürfe des Abg. A. Mann, das Finanzministerium könne ein der Stadt Konstanz gegebenes Darlehen nicht ohne Genehmigung des Landtages in einen Zuschuß umwandeln. Der Bau einer zweiten Rheinbrücke in Konstanz sei ein Gedanke, den er selbst erstmals öffentlich erörtert habe.

Wenn aus dem Arbeitsbeschaffungsfonds keine Mittel für den Umbau der Heidelberger Kliniken zu bekommen wären, so sei zu hoffen, daß sie aus Westhilfsmitteln gegeben werden.

Strategische Gründe seien nicht maßgebend dafür, daß die Elektrifizierung der badischen Bahnen unterlassen wurde.

Abg. Schmitt-Bretten

geht auf die Erfolgslosigkeit der Bemühungen um Elektrifizierung der bad. Bahnen ein. Das müsse eine Lehre für diejenigen sein, die sonst gegen einen bundesstaatlichen Charakter des Reiches seien. Die verschiedenen Brückenbauvorlagen seien zu unterstützen. Der Bahnbau Bretten-Kürnbach sei eine dringende Notwendigkeit.

Die Landwirtschaft sei die Grundlage der gesamten Volkswirtschaft. Dadurch daß die Landwirtschaft unrentabel geworden sei, habe Handwerk und Industrie schwer gelitten. Ein Schutz der Landwirtschaft müsse deshalb unter allen Umständen durchgeführt werden und

zwar auf dem Weg der Kontingenzierung. Die Gegner dieser Politik verkennen, wie die Produktion der Industrie sich verteilte. Hauptabnehmer der deutschen Exportindustrie sei vor dem Krieg England, nicht aber das agrarische Ausland gewesen. Wenn es wahr wäre, daß möglichst billige Lebensmittelpreise das Wichtigste wären, dann müßte es jetzt dem Arbeiter glänzend gehen. Das Gegenteil sei der Fall, wie sich jetzt zeige, denn die Lebensmittelpreise seien seit Jahrzehnten nicht so niedrig gewesen als heute. Die Arbeiter hätten alles Interesse daran, daß der Bauer sich auf seiner Scholle halten könne, also auskömmliche Preise bekomme, weil nur dann der Bauer Abnehmer der Industrie bleibe. Wenn die Landwirtschaft nicht rentabel sei, werde der entwürzelte Bauer gezwungen, als Industriearbeiter den Arbeitsmarkt noch mehr zu verschlechtern. Das sei das Gegenteil dessen, was für den Arbeiter vorteilhaft sei.

Wenn man glaubt, daß nur eine internationale Verständigung die Arbeitslosigkeit beheben könne, so sei dazu zu sagen, daß diese Verständigung vermutlich niemand im Hause erleben werde. Notwendig sei eine Erweiterung des deutschen Wirtschaftsgebietes durch Zollanschluß anderer mitteleuropäischer Staaten.

Wir sind der Ueberzeugung, daß jetzt eine Besserung eintreten wird. Hitler habe es verstanden, Millionen Volksgenossen den Glauben an einen Wiederaufstieg zu geben und damit die Voraussetzung für Deutschlands Gesundung geschaffen. (Lebhafte Unruhe bei Zentrum, Staatspartei und SPD.)

Minister Dr. Matthes erklärte, die Reichsbahn weigere sich, den angefangenen Bahnbau Kürnbach-Bretten weiterzuführen.

Schluss 8 Uhr. — Fortsetzung Donnerstag früh 9 Uhr.

(Bericht über die Donnerstag-Sitzung folgt morgen)

Der Kutischer-Skandal wird unter die Lupe genommen

Vorläufig 20 Zeugen geladen

Berlin, 2. Febr. (Eigener Bericht).

Der Zarnow-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags — sein amtlicher Name lautet: Untersuchungsausschuß zur Prüfung der preussischen Rechtspflege — hält in dieser Woche eine Tagung ab, um in drei bis vier öffentlichen Sitzungen die Beweisnahme zum Fall Kutischer-Werthauer durchzuführen. Die Untersuchungen des Ausschusses, dessen Vorsitzender der nationalsozialistische Abg. Dr. Freisler ist, gelten bekanntlich zunächst den in der „Gesetzten Justiz“ von Gottfried Zarnow behandelten Justizfällen, aus deren Reihe der Fall Kutischer-Werthauer als erster herausgegriffen worden ist. Gegen Justizrat Werthauer schwebte im Zusammenhang mit dem Betrug Kutiskers an der Preussischen Staatsbank ein staatsanwaltliches Ermittlungsverfahren wegen Beihilfe zu diesem Betrug. Die Beihilfe sollte darin bestanden haben, daß der für Kutischer tätige Justizrat Werthauer die Staatsbank über die Vermögenslage Kutiskers falsch unterrichtet habe. Das Verfahren ist später wieder eingestellt worden, nachdem der die Untersuchung führende Staatsanwalt Dr. Casparj ausgeschaltet worden war. Der Ausschuß soll nun nach dem Antrag seines Berichterstatters, des nationalsozialistischen Abg. Sting, ermitteln, welche Umstände zu dieser Verfahrenseinstellung führten, und ob insbesondere ein Eingriff des preussischen Justizministeriums zu Gunsten Werthauers erfolgt ist. Der Berichterstatter geht von der Annahme aus, daß zwischen der Ausschaltung Dr. Casparjs und

der Einstellung des Verfahrens eine ursächliche Verbindung besteht. Für die Beweisnahme ist zunächst die Vernehmung von etwa 20 Zeugen vorgesehen, unter denen sich neben Justizrat Werthauer selbst hohe Beamte des Justizministeriums, mehrere Staatsanwälte und auch Beamte der Preussischen Staatsbank befinden, die die Kreditgeschäfte Kutiskers bearbeitet haben. Auch der durch seine Angriffe auf den früheren Staatssekretär beim Preussischen Staatsministerium Dr. Weismann, bekannte Bücherrevisor Lohmann, der als Gutachter in der Strafsache Kutischer tätig war, soll gehört werden.

Wann geht Luther?

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 2. Febr. Es ist selbstverständlich, daß unter den neuen Verhältnissen für Männer kein Platz mehr vorhanden sein wird, die sich immer nur als Sachwalter internationaler Mächte und nicht als Treuhänder der deutschen Nation gefühlt haben. Das gilt vor allen Dingen für gewisse Instanzen, deren Hauptquar-

Deutschland zitiert Polen vor den Haager Gerichtshof

O Genf, 2. Febr. Die Verhandlungen über die große auf der Tagesordnung des Völkerbundes stehende Beschwerde des Deutschlands in Polen sind am Dienstag abgebrochen worden. In der Verhandlung zeigte sich, daß der Dreierausschuß des Völkerbundes keine Anerkennung des grundsätzlichen deutschen Standpunktes über die Wiedergutmachung des dem deutschen Grundbesitz in Polen zugefügten Schadens in den Verhandlungen für die Zukunft ablehnt. Ebenso hat die polnische Regierung in den Verhandlungen der letzten Tage ihre schroff ablehnende Haltung uneingeschränkt aufrecht erhalten. Der deutsche Vertreter in den Verhandlungen, Ministerialdirektor Meyer, hat daraufhin dem Generalsekretär des Völkerbundes Mitteilung gemacht, daß die deutsche Regierung den Streitfall im Klageverfahren vor den internationalen Haager Gerichtshof bringe.

Bundeskanzler Dollfuß an Hitler

* Berlin, 2. Febr. Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat auf das Telegramm des Reichskanzlers Hitler folgendes Antworttelegramm geschickt: Wollen Sie, Herr Reichskanzler, für die freundliche Mitteilung Ihrer Berufung an die Spitze der Reichsregierung meinen aufrichtigen Dank entgegennehmen. Zudem ich Ihnen namens Österreichs auch für die ausgesprochenen Wohlfahrtswünsche herzlich danke, erwidere ich diese mit dem aufrichtigsten Wunsch für das Wohlergehen des gesamten deutschen Volkes.

tier die Deutsche Reichsbank ist. Schon gestern ging das Gerücht, daß der Reichsbankpräsident Dr. Luther eingesehen habe, daß die Neuordnung des Staates über alle finanzkapitalistischen Widerstände hinwegschreiten wird und daß es auch für ihn an der Zeit ist, an einen freiwilligen Rücktritt zu denken. Wie verlautet, soll mit dem Rücktritt Luthers schon für die nächsten Tage zu rechnen sein. Wir haben dagegen nichts einzuwenden, und wir sind der Ansicht, daß der Reichsbankpräsident damit allem anderen zuvorkommt.

An die SA. und SS!

Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, hat am 30. Januar 1933 den Führer der nationalsozialistischen Bewegung und obersten SA-Führer, Adolf Hitler, zum Kanzler des Deutschen Reiches berufen. Die entlagenen Kämpfe, Opfer und Entbehrungen der SA. und SS. sind nicht umsonst geblieben. Unter der Führung Adolf Hitlers habt Ihr, Kameraden der nationalsozialistischen Bewegung, den Weg zur Macht geebnet. Ein großes Ziel, ein stolzer Kampfabschnitt ist erreicht. Nun aber gibt es erst recht keine Rast. Siegesbewußt, in straffer Manneszucht und Treue zum Führer und im heiligen Glauben an ihre geschichtliche Sendung legt die Braune Armee ihren Vormarsch weiter fort.

Die Parole lautet: Vorwärts!

Am Ende aber steht als ihr unerlöschliches Ziel die Ehre und Freiheit des deutschen Volkes und Vaterlandes.

Berlin, 31. Januar 1933.

Der Chef des Stabes:
Ernst Röhm.

Sie lügen weiter!

Die Lügenabwehr-Zentralstelle der NSDAP. gibt bekannt:

Die marxistische „Münchener Post“ hatte in ihrer Nr. 10 vom 24. Januar 1933 die lächerliche Meldung verbreitet, daß dem Gauleiter Simon der NSDAP. des Gauces Koblenz-Trier die Verleitung zu einem Meineid nachgewiesen worden sei.

Diese Behauptung ist in jeder Hinsicht frei erfunden.

Wie uns Gauleiter P. Simon mitteilt, ist gegen die Verbreiter der Behauptung sowie gegen den verantwortlichen Schriftleiter Strafanzeige erstattet worden.

Hunderte gaben ihr Leben!

Was tatst Du bisher für die deutsche Freiheitsbewegung?

Noch ist es nicht zu spät,

Gib Munition zum Kampf.

Zeichnet zur

Freiheitspende

zum Gedenken an den 30. Januar 1933

Einzahlungen auf Postcheckkonto Karlsruhe 16 723, Robert Wagner oder auf die Sammellisten der Kreisleitungen.

Neue Pläne der goldenen Internationale

Einstein schlägt Parlament der Geistesführer der Welt vor

Los Angeles, 2. Febr. (Eigene Meldung.) Professor Albert Einstein empfing in Los Angeles den Chef der Jüdischen Telegraphenagentur, London, zu einem Interview und entwickelte bei dieser Gelegenheit seinen Plan, ein kleines Parlament der geistigen Führer der Welt zu organisieren. Einstein wolle 25 der bedeutendsten Persönlichkeiten aller Länder zu einem Komitee vereinigen, das die „besten Interessen der Menschheit wahrnehmen“ soll. Sechs Mitglieder dieses Komitees sollen Amerikaner sein. Die Wahl der Persönlichkeiten soll nach den Grundzügen höchster Intellektualität, weitester Liberalität und größter internationaler Geltung erfolgen. Das Komitee soll immer dann seine Stimme in die Waagschale werfen, wenn die Menschheit großen Problemen gegenübersteht.

Diese kurze Meldung besagt alles über die Pläne der internationalen jüdischen Hochfinanz. Man will die jüdische Regie in den Regierungen der Welt offen zum Ausdruck bringen und

im „Parlament der Geistigen“ die Spitzenrolle zusammenbringen, denen vermutlich einige Reklamegongs beigemischt werden, die lediglich die Aufgabe haben, die Huldigungen entgegenzunehmen, während hinter ihrem Rücken die Fäden gesponnen werden, über die unbedeuten Regierungen zu stolpern haben. Die Treiber dieses Komitees haben offenbar zur Zeit das Gefühl, daß die „Menschheit großen Problemen gegenübersteht“, die namentlich den Einsteins gefährlich werden könnten, so daß man es für dringend nötig hält, beiseite die neuen Zentren anzulegen, damit im geeigneten Augenblick die nichtjüdischen Völker richtig gegeneinander marschieren.

Es wird gut sein, wenn die Deffentlichkeit derartige große jüdische Pläne intensiver verfolgt, damit sie nicht eines Tages völlig überrascht vor Dingen steht, die dem gewöhnlichen Menschenverstand wieder einmal „unmöglich“ vorkommen.

Das Jubentum organisiert für kommende Schlachten. Wir auch!

Der Vormarsch geht weiter

NSK. Stettin, 2. Febr. Auf Gut Bie r h o f im Kreise Rengard haben die Betriebsratswahl stattgefunden. Wir haben sämtliche Stimmen der Arbeiter erhalten. Drei Mitglieder unserer Kampfzelle sind auf der Liste „Nationale Sozialisten“ gewählt.

Ein guter Anfang, dem das übrige Pomern nicht nachstehen wird!

Krach im badischen Reichsbanner

Sämtliche Zentrumsvertreter aus dem Gau vorstand ausgeschieden

Mannheim, 2. Febr. (Eig. Meldung.) Auf der 4. ordentlichen Generalversammlung des Gauces Baden des Reichsbanners, in der Hültermann höchstpersönlich „zur Regierungskrise“ sprach, kam es wieder einmal zu schweren Auseinandersetzungen. Im Verlauf der Auseinandersetzungen schied auch der letzte Vertreter des Zentrums im Gauvorstand aus dem Reichsbanner aus. Schon während der badischen Auseinandersetzungen in der Konföderatsfrage kam es zu Massenaustritten aus dem Reichsbanner. Auch eine Anzahl Mitglieder des Gauvorstandes, die dem Zentrum angehörten, schieden damals schon aus dem Gauvorstand und auch aus dem Reichsbanner aus. Die Loslösung der dem Zentrum angehörigen Mitglieder des Reichsbanners von der Reichsbannerleitung scheint jetzt in Baden schon vollständig zu sein.

JAGD NACH MILLIONEN

Kriminalroman von Wilhelm Weldin

89. Fortsetzung

„Noch eine Kleinigkeit, Mr. Cowler. Wir haben über Ihre feinerzeitigen Aussagen bei der Polizei ein Protokoll verfaßt. Wollen Sie die Güte haben, es zu unterschreiben?“

Der Verwalter griff nach dem ihm hingereichten Vogen und las ihn flüchtig durch. „Gern...“

„Noch eine Frage: Pflegte Lord Montford gesellschaftlichen Umgang?“

„Es heißt, er habe sich aus der Gesellschaft vollkommen zurückgezogen.“

Kennedy erhob sich. „Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Anskünfte“, sagte er und schüttelte Cowler warm die Hand. „Das Material, das Sie uns an die Hand gegeben haben, kann für die Untersuchung vielleicht noch von großer Wichtigkeit sein.“

Das unterschriebene Protokoll in der Aktentasche, ging er geradewegs, ohne sich umzusehen, über die knirschenden Kieswege zum Tor und ließ kurze Zeit darauf Schloß Montford als ungelöstes Rätsel in rasendem Tempo hinter sich zurück.

Während der Fahrt hatte er Zeit, sich seine Gedanken zu machen. Da war einmal dieses Telegramm, das die Ankunft Lord Montfords für heute abend acht Uhr ansetzte. Es gab also jetzt eine Möglichkeit, im äußersten Falle diesen aalglatten Mann, der überall und nirgendwo zu finden war und einem stets durch die Finger glitt, zu stellen. Da waren die spärlichen Ergebnisse der Erhebungen über Aileens Verschwinden, diese flüchtigen Spuren, die wieder nach Schloß Montford wiesen. Nach Schloß Montford, wo — das wußte Kennedy aus dem Munde des Personals, das unmöglich in seiner Gesamtheit mit diesem Mann unter einer Decke stecken konnte — niemand etwas von einer Anwesenheit Lord Montfords bemerkt hatte.

Da verdichtete sich in ihm die Ueberzeugung, daß das Gerücht von einem geheimen Gang, der in ein unterirdisches Verlies führen sollte, auf Nichtigkeit beruhen mußte.

Es war Mittag, als Kennedy in Scotland Yard ankam.

Er fand die Tür Henry Watts von Journalisten belagert. Trotzdem der Fall bisher geheim behandelt worden war, waren nun doch, wie es unvermeidlich ist, nach dem Verschwinden Aileens nähere Details über diese mysteriöse Kriminalgeschichte in die Öffentlichkeit gedrungen und die gerissensten Journalisten von London waren auf die Jagd nach Informationen ausgezogen.

Niemand wußte, wie diese Männer, welche die kostbare Gabe einer Rhinogeroshaut mit einer fast übermenschlichen Spürnafe verbunden, eigentlich zu ihren Informationen kamen. Tatsache aber war, daß diese gewiegten und in allen Kniffen ihre Metiers bewanderten Spürhunde, einmal auf eine Fährte gebracht, alles Wissenswerte im Handumdrehen erfahren hatten, immer schon alles wußten und mit Jähigkeit und Aufopferung ihre in Scotland Yard nicht immer gern gesehene Tätigkeit fortsetzten, die darin bestand, durch Wände zu sehen und doppelt gepolsterte schalldichte Türen wie durch Zauber in Lautsprecher zu verwandeln.

Kennedy, in London dem Aussehen nach noch nicht bekannt, entging noch rechtzeitig dem Schwarm der Reporter, ehe ein durch klingende Klingel geführter gemachter Bürodiener sie auf ihn aufmerksam gemacht hatte.

Aufatmend trat er in das ihm provisorisch eingeräumte Zimmer und wollte sich schon eine Zigarette anzünden, als er ein zerknittertes, stark beschmutztes Kuvert auf seinem Schreibtisch liegen sah.

Er griff danach — und stieß unwillkürlich einen Schrei der Ueberraschung aus.

Auf diesem Kuvert stand sein Name in den wohlbekanntesten Schriftzügen Aileens geschrieben.

Mit fieberhafter Hast riß er das Kuvert auf und las:

„Bin in der Gewalt Lord Montfords. Man will mich ermorden. Komme diesen Zettel unbemerkt...“

Das Uebrige verlor sich in unleserlichem Kleistiftgeklirrel. Darunter stand noch, flüchtig auf Papier gewischt: „Aileen“.

Kennedy drückte den Taster der elektrischen Klingel so stark und so lange nieder, daß die Glocke draußen in ein tolles Gebimmel ausbrach.

„Wer hat diesen Brief gebracht?“ fragte er den eintretenden Konzeptbeamten.

„Ein unbekannter Bote.“

„Läßt sich dieser Mann noch auffindig machen?“

Der Beamte zuckte die Achseln. „Unmöglich... Wir müßten ganz London mit unserem Pfortner konfrontieren.“

„Es ist gut.“

„Wünschen Sie noch etwas, Herr Inspektor?“

„Jawohl: stellen Sie einen Mann vor die Tür und ich lasse sagen, daß ich jetzt für niemand zu sprechen bin. Ich bemerke ausdrücklich: für niemand.“

„Wie Sie wünschen, Herr Inspektor.“ Kennedy war allein.

Er sperrte eine Kade seines Schreibtisches auf und entnahm ihr ein kleines Kästchen, das er öffnete. Dann manipulierte er längere Zeit mit einigen Phiole, die sich in dem Kästchen befunden hatten. Weißes Pulver zerstäubte in der Luft, Papier knisterte, eine dunkle fluorezierende Flüssigkeit tropfte glucksend aus einem braunen Fläschchen. Der Detektiv beugte sich ganz tief über die Tischplatte, ein Vergrößerungsglas in der Hand. Minu-

tenlang starrte er gespannt durch das Glas, dann legte er es mit einem Anruf der Befriedigung zur Seite. Seine Augen funkten, als er sich weit in seinem Sessel zurücklehnte, und sah an gespannt ins Leere.

Zwei Stunden lang sah Kennedy regungslos in dieser Haltung da. Schon füllte der Zigarettenrauch das Zimmer wie blauer Nebel.

Da erhob sich Kennedy und schritt zur Tür: „Ich lasse Inspektor Watts sofort zu einer bringenden Konferenz bitten.“

„Mit diesem Papier“, sagte Henry Watts und schwenkte Aileens Brief in der Hand, „kann ich augenblicklich einen Haftbefehl erwirken. In spätestens einer Stunde haben wir das Nest ausgehoben. Ich werde sofort...“

„Sie werden nicht!“

Watts sah Kennedy verständnislos an.

„Ich kann Ihnen genau sagen, was Sie jetzt im Schloß Montford vorfinden würden, ein

aufgeregtes und ahnungsloses Personal, eine Musterkollektion schöner Stilmöbel — aber keine Spur von Aileen oder Lord Montford.“

„Wenn Sie meinen“, zuckte Watts beleidigt die Achseln. „Schließlich tragen Sie die Verantwortung...“

„Seien Sie nicht widerspenstig, Watts, bedenken Sie, daß Miß Barton in einem geheimen Gewölbe gefangen gehalten werden dürfte, das vielleicht so raffiniert verbaut ist, daß kein Ueingekehrter es jetzt finden kann. Sie glauben nicht, wie geschickt die Menschen des Mittelalters in solchen Dingen zu Werke gingen. Meist hatten sie ja auch allen Grund dazu...“

„Wollen Sie mir hier Kulturgeschichte dozieren?“ warf Henry Watts gereizt ein.

„Nehmen Sie doch Vernunft an. Wir haben gegen den Mann nichts in der Hand, als einen Feggen Papier, dessen Authentizität er selbstverständlich energisch bestritten wird. Und in diesem Falle wird er Miß Barton eher in ihrem Kerker verhungern lassen, ehe er sie uns herausgibt. Lassen wir ihn aber auf freier Tat, so haben wir Druckmittel gegen ihn, so daß er schließlich ihr Versteck verraten wird, weil es ihm ja dann auch gleichgültig sein kann, ob wir sie finden oder nicht.“

„Was für eine Tat haben Sie im Auge?“

„Ich sage Ihnen, Watts, es wird noch heute zwischen acht und zehn Uhr ein ganz abenteuerlicher Vorversuch unternommen werden. Das ist die Tat, die ich im Auge habe.“

Watts sah Kennedy erstaunt an. Wieder war ihm dieser Mann ein Rätsel. „Haben Sie denn schon eine Theorie?“

(Fortsetzung folgt)

Die Segelwettfahrt der Rebellen / Von Mello Martinez

Die Flucht der Verbannten von Afrika nach Portugal - Schwere Wochen für die spanische Regierung - Versagen der Polizei - Frankreich Waffenlieferant der Syndikalisten

Ueber die Regierung Azana braust eine neue Welle der Rebellionen dahin. Während sie alle Hände voll zu tun hatte für die Niederhaltung des umfassenden Aufstandes der Syndikalisten, denen sich die Kommunisten angeschlossen, begannen sich auch die Monarchisten wieder zu rühren. Es gewinnt den Anschein, als ob die Polizei Spaniens, seitdem sie nicht mehr unter der Führung des Generals Sanjurjo steht, an Tatkraft eine erhebliche Einbuße erfahren hat. Nichts soll gegen die Regierungstreue der Guardia Civil gesagt sein. Sie tat auch im Ver-

zinken. Verblüffend diese Mählichkeiten der spanischen Umwungsbewegung mit der deutschen! Wer denkt nicht an Severings „politische Kinder“, die deutschen Kommunisten, deren Spiel mit dem Feuer man duldet, bis sich viele tapfere Schutzleute vor die Revolver geltefert saßen und sinnlos Blut und Leben dran geben mußten und dann eine Stimmung im Lande entstand, in der sich die marxistischen Gewalttäter einen peinigenden Hinanswurf aus der Macht gefallen lassen mußten.

Jedenfalls geben auch die Monarchisten heu-

und Polizeischiffen erfolgreich an der portugiesischen Küste. In Cozimbra, wenig südlich von Lissabon, wagten sie die Landung und veranlaßten einen aufgeregten Stadtrat zur Anfrage beim portugiesischen Innenminister über ihr Schicksal auf dem Boden des Landes.

Spanische politische Flüchtlinge auf portugiesischem Boden! Es war schon eine Angelegenheit, die behutsam behandelt werden wollte. Aber die 29 Segler befanden sich in der glücklichen Lage, einst zu den Mitglieder der mächtigsten Gesellschaft Spaniens gehört zu haben. An ihrer Spitze stand der Beiter des Königs selbst, Don Alfonso von Bourbon. Graf Seraldo, der Flieger Don Francesco Ansaldo, Oberst Silvestre, Hauptmann Venito und Oberleutnant Alonso, der einstige Adjutant des General Sanjurjo, verfügten ebenfalls über Namen, die in Portugal Grund machten. Die portugiesische Regierung befehl beste Behandlung der 29, die eine ungeheurer anstrengende und gefährvolle Segelfahrt hinter sich hatten und ordnete die schnellste und bequemste Beförderung nach Lissabon an. Mit einem Landomnibus brachte man die Flüchtlinge an einen Flußdampfer und mit diesem gelangten sie wohlbehalten nach der Hauptstadt, wo die Regierung für sie schon Wohnräume in den besten Hotels belegt hatte. Die meisten von ihnen folgten dem Beispiel des Königsbetters und kauften sich mit ihrer Familie zu dauerndem Aufenthalt in Portugal an. Der von den Marxisten so leidenschaftlich betriebene Prozeß gegen die Parteigänger Sanjurjos, die deswegen schon aus Rio de Oro herangeschafft werden sollten, mußte nun ohne die interessantesten Angeklagten stattfinden. Die sozialdemokratische Presse Spaniens tobt sich in giftigen Anfeindungen der portugiesischen Regierung aus. Die Masse der stolzen Spanier jedoch bewundert freudig die Glanzleistung dieser geglätteten Flucht.

Sie trägt stimmungsgemäß vermutlich stark zur Auflockerung der Machtstützen des gegenwärtigen Kabinetts bei. Azana ist natürlich immer noch der starke Mann. Aber der Boden wankt unter seinen Füßen. Gewiß wird er mit Ausbietung aller Kraft nicht nur die Ordnung aufrecht erhalten, sondern auch eine gewisse Sicherheit wieder herzustellen suchen. Massenfestnahmen von Leuten, die aufreizende Schriften und insbesondere gedruckte und bebilderte Anweisungen für die Herstellung von Bomben vertreiben, zeigen ihn bei der Arbeit. Ergiebig erwies sich diese namentlich bei der Suche nach den Waffenquellen der Aufständischen. Dabei stellte sich heraus, daß Frankreich Pistolen, Gewehre und sogar Maschinengewehre als „Wäcker“ und „Lexika“ an die Syndikalisten und Kommunisten Spaniens absetzt. Anscheinend glaubt man in Paris Spanien durch seine erste Revolution noch nicht genügend geschwächt und bereitet die zweite, radikalere vor, um auf dem spanischen Trümmerhaufen dann besser die Erziehung des Landes zum Trabantenland im Gefolge Frankreichs in die Hand nehmen zu können. Azana täte gut, dieser Gefahr mit wacherem Auge näher zu treten, als das bisher der Fall war.

Unser neuer Roman:

Die Brüder vom blauen Mond

VON FRANZ KARL WAGNER

Die äußerst packende Schilderung eines gewaltigen Staatsumsturzes u. eines spannenden Kampfes um eine wertvolle mittelalterliche Goldschmiedearbeit beginnt in den nächsten Tagen.

Der Anführer der „Brüder vom blauen Mond“ kann alles, weiß alles und scheut vor keiner Gewalttat zurück. / Dem tüchtigsten Kriminalisten des Polizeipräsidiums, Inspektor Jan, will es kaum gelingen der einflussreichen, mächtigen Bande Herr zu werden. / Die Finanzen brechen zusammen! Die Polizei wird unzuverlässig! / Höchste Beamte gehören der Bande an!

lauf der zurückliegenden stürmischen Tage ihre Pflicht, brachte voll Mut und Würde nicht unbeachtliche Vortopfer, hielt die Fucht der Truppe und auch die Ordnung aufrecht, kurz, leistete alles, was man von ihr verlangte.

Eine Vorhaltung kann man ihr aber nicht erpressen. Sie, die sonst so ausgezeichnet über Erhebungsabsichten aus allen politischen Windrichtungen unterrichtet war, unterschätzte offenbar die Bedeutung der syndikalistischen Putschvorbereitungen und schuf so überhaupt erst die Voraussetzung für die Bildung dieser gefährlichen Bombenmeister in allen Städten und zahlreichen ländlichen Bezirken des Staates. Wir erleben an ihr eine regelrechte marxistische Schlamperie, eine Verwechslung in der gewissenhaften Beobachtung und Behinderung der aufrührerischen Elemente der äußersten

te wieder lebhaftere Daseinszeichen von sich. In den ersten Tagen des Jahres traten 29 Verbannte die Flucht aus Rio de Oro, der spanischen Kolonie an den Grenzen der Sahara an. Auch in ihrem Falle wußte die sonst so wachsame Polizei Spaniens nicht, „was los war“. Es spricht gewiß für ihre Menschlichkeit in der Verwahrung von politischen Gefangenen, daß die 29 Verbannten in Villa Cisneros auf Voothe gehen konnten mit dem Vorgeben, sich an einem Segelwettrennen beteiligen zu wollen. Die Auskunft erwies sich für ihre Wächter nur als formal richtig. Die „Sportsleute“ sammelten sich an Bord eines Fischkutter und der segelte mit ihnen auf die hohe See hinaus. Bis zur Mitte des Monats blieben die leidenschaftlichen Segler verschollen. Dann beobachteten sie das „Mennen“ mit spanischen Ueberwachungs-

Badische Nachrichten

Ein Anwesen mit Stallung und Scheune niedergebrannt

Neibshelm b. Einsheim, 2. Febr. Durch Feuer ist das Wohngebäude des Milchhändlers Josef Brant nebst Stallung und Scheune zerstört worden. Irigendwelche nennenswerten Fahrnisse konnten aus dem Wohnhaus nicht gerettet, dagegen konnten die Tiere in Sicherheit gebracht werden. Das Feuer hatte auch auf das Doppelwohnhaus von Ambros Gerweg, Bahnarbeiter, und Landwirt Anton Klob übergegriffen. Es gelang, Herr über das Element zu werden, so daß bei dem Doppelwohnhaus nur der Dachstuhl niedergebrannt. Der gesamte Schaden dürfte auf 18 000 RM. zu schätzen sein. Die Brandgeschädigten sind versichert, wenn auch zum Teil gering.

Explosion

Kahr, 1. Febr. In der Baumwachs-Schmelze einer hiesigen Firma geriet die Schmelzmasse in Brand, weil der 18 Jahre alte Gehilfe Wasser auf die Schmelze goß und diese dadurch zur Explosion gebracht wurde. Der junge Mann erlitt dabei an Kopf und Armen schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Durch die Explosion wurden die Fenster des Raumes eingedrückt.

Uebler Scherz

Kahr, 2. Febr. In der Nacht zum Mittwoch warfen drei junge Burschen mit Holzschellen gegen die Fenster der bürgermeisterlichen Wohnung. Die Uebeltäter konnten festgenommen werden.

Schadenfeuer

Schönberg (bei Forzheim), 2. Febr. In der Nacht zum Montag brannte Scheuer und Stall des Anwesens der Altgemeindepflegerswitwe Elisabeth Dehlschläger nieder. Die Schadenhöhe wird auf 6-7000 Mark geschätzt. Der Feuerwehrgang es, die angrenzenden Häuser zu retten.

Die neue Zufahrtsstraße zur Hornisgrinde

Achern, 2. Febr. Zu dem Plan, den Fahrweg Zwidgabel-Rangenbachtal-Seibels Gelle-Hornisgrinde zur Autostraße auszubauen, werden von der württembergischen Staatsforstverwaltung Bedenken laut. Man verweist dort auf die Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung eines solchen Planes entgegenstellen. So müßte der Weg vom Zwidgabel bis zum Seibels Gelle nicht nur verbreitert, sondern stellenweise auch verlegt werden. Auf diesem Straßenzug würde der größte Teil des im Forstbezirk Schönminzsch anfallenden Holzses abgeführt. Für eine Begegnung von Autos und Landfahrzeugen sei auf diesem Wege von nur 3,50 Meter Durchschnittsbreite mit vielen scharfen Kurven kein Platz. Der Ausbau des Weges würde sich unter den heutigen Verhältnissen auf 300 000

RM. stellen. Neben der außerordentlichen Höhe der Baukosten beständen aber auch Schwierigkeiten wegen der sehr hohen Unterhaltungskosten der fertiggebauten Straße, die infolge ihrer Lage feucht und naß zu sein pflegt. Man ist der Ansicht, daß dieser Begebau vorerst noch wird zurückgestellt werden müssen.

Kastatter Gymnasium wegen Grippe geschlossen

Kastatt, 2. Febr. Das hiesige Gymnasium mußte wegen der Grippe bis zum nächsten Montag geschlossen werden. Auch andere Schulen der Stadt werden schließen müssen. Die Grippe tritt in Kastatt stark auf, gleiches hört man auch aus anderen Orten der Umgegend.

Brand bei Daimler-Benz

Gaggenau, 2. Febr. Am Dienstag gegen 23 Uhr brach im Karosseriebau der Firma Daimler-Benz ein Schadenfeuer aus, das vom Nachtbienst sofort bemerkt wurde. Die Fabrikfeuerwehr war innerhalb weniger Minuten zur Stelle und es gelang ihr, das Feuer nach einer halben Stunde zu löschen.

Schuppen und Dachstuhl eines Anwesens verbrannt

Notensol (Albtal), 2. Febr. In dem Anwesen des Friedrich Schäble brach am Dienstag Feuer aus, durch das ein Schuppen sowie der Dachstuhl abbrannten. Brandstiftung dürfte nicht in Frage kommen.

Brand

Auerbach (bei Ettlingen), 2. Febr. Das Anwesen (ehem. Werkstätte) des Robert Kraut ist niedergebrannt. Da in dem Gebäude keine Feuerwerkstoffe waren, wird Brandstiftung vermutet. Der Gebäudeschaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Fahrnissschaden ist gering.

Die Darlehensschuldnerzentrale in Baden

Karlsruhe, 2. Febr. In der vor einigen Tagen gemeldeten Aufdeckung einer Darlehensschuldnerzentrale in Baden werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt:

Im August letzten Jahres schloß der Gründer der in Lichtenstein schafften „Teiag“ (Intern. Capital-Investment AG.), Christian Specht aus Achern, einen Vertrag mit einer englischen Kapitalgesellschaft, der Westminster Contract-Corporation Ltd. in London, wonach diese Gesellschaft in Form hypothekarischer Kredite 5 Millionen Schweizer Franken zur Verfügung stellen würde. Specht hatte eine große Organisation von Agenten und Vertretern auch in Baden aufgezogen, um Kunden für diese Finanzierungsmöglichkeiten erster Hypotheken durch englisches Kapital zu interessieren. Die Verträge mit den Darlehensnehmern liefen darauf hinaus, daß die Antragsteller 80 v. H. der beantragten Summe in bar und 20 v. H. in Anleihen-Stammaktien auf die „Teiag“ erhalten sollten.

Bedingung war dabei die Entrichtung einer sogenannten „Berechtigungsgebühr“, die 3 v. H. des Darlehens betrug. Von zahlreichen Inter-

essenten sind, bevor sie überhaupt das Darlehen erhielten, erhebliche Beträge gezahlt worden, und zwar auf ein Konto in Konstanz, wo Specht eine Zweigstelle unterhielt. Insgesamt wurden so etwa 25 000 RM. nach Konstanz eingezahlt, die als verloren zu gelten haben, wenn die versprochenen Darlehen nicht zur Auszahlung gelangen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß sich in anderen Teilen des Reiches der vorgezeichneten Unterbringung der Darlehensgelder wegen der Devisenbestimmungen erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen.

Gegen den Geschäftsführer E. der Konstanz Zweigstelle schwebt ein Verfahren wegen Devisenverletzung, da sich herausstellte, daß 8000 Schweizer Franken von den eingezahlten Berechtigungsgebühren in die Schweiz transferiert wurden, um eine Geschäftsreise der „Teiag“ zu finanzieren. Bei einer Mitte Januar in Lichtenstein abgehaltenen Konferenz der deutschen Darlehensantragsteller kam man überein, die beabsichtigten Transaktionen formell so zu gestalten, daß die devisenwirtschaftlichen Bestimmungen der Hereinnahme des englischen Kapitals nicht mehr im Wege stehen.

Von der Kirchengemeinde Bretten

Bretten, 1. Febr. In der Kirchengemeinde Bretten wurde Klage darüber geführt, daß durch übertriebene Vereinsarbeit das kirchliche Leben der Gemeinden gestört würde. Die Kirchengemeinde wünschte darum, daß die Sonntagvormittage möglichst von Veranstaltungen frei bleiben. Ebenso wünschte die Synode eine Milderung der Austrittsmöglichkeit aus der Kirche. Es soll nicht einfach eine Abmeldung beim Bezirksamt schon den Kirchenaustritt möglich machen. Vielmehr soll den Pfarrämtern eine Möglichkeit zur Ansprache mit den Austrittenden gegeben werden.

Beinahe 10 000 Einwohner.

Schwellingen, 2. Febr. Die Einwohnerzahl der Stadtgemeinde Schwellingen betrug am 1. Februar 9 999. Es wurde vorgeschlagen, daß der 10 000 Einwohner der Stadt, der heute oder morgen das Licht der Welt erblickt, eine Ehrengabe erhält.

Ein freches Gaunerstückchen

Wiesloch, 2. Febr. In einer hiesigen Wäscherei verlangte ein Mann zwei Laibe Brot und bezahlte mit einem 50 RM.-Schein. Nach Empfang des Wechselgeldes und der Ware verfiel er der Unbekannte. Zu spät entdeckte der Hereingefallene, daß es ein alter Schein war und er einem gerissenen Schwindler zum Opfer gefallen ist. Die Gendarmerie fahndet nach dem Täter.

Unglücksfall

Waldorf (b. Wiesloch), 3. Febr. Die letzte Unfälle, Wasser auf die Straße zu schütten, verursachte einen Unglücksfall. Das achtjährige Töchterchen des Bahnarbeiters Georg Kögel stürzte auf der Straße auf einer Eisfläche

Badisches Landestheater

„Lohengrin“ von Richard Wagner

Ueber die stillose „Lohengrin“-Aufführung haben wir im vergangenen Winter eingehend berichtet und es ist darum bei der neuerlichen Aufführung im wesentlichen festzustellen, daß sich bis auf einige Neu- oder Umbefügungen nichts geändert hat. An der Verewaltung Wagnerischen Geistes ist festgehalten worden, die kulturpöbelwissenschaftlichen Bühnenbilder erzeugen weiter den Efel deutschschäbender Besatzer ebenso wie die dazu passende Mascherade. Es strengt sich im Neuhören der Geist wieder, der seit Jahren am Schloßplatz herrscht und den nur radikale Abkehr vom bisherigen Kurs besitzigen wird. Und von dieser Forderung werden wir trotz aller hohschaffen Auslegung und perfänklichen, kleinlichen Anfeindung, wie sie besagtem Geist entspricht, nicht abgehen! Wir verstehen uns doch, nicht wahr? —

Im Mittelpunkt des Interesses stand wieder einmal Ellen Winter, der man die Elsa erstmalig anvertraut hatte und der sie — das sei gleich gesagt — dank ihrer hohen Intelligenz und ihrer vortrefflich entwickelten Gesangskultur überraschend gelungen, Leben einzulösen wußte. Einstweilen noch mehr jugendlich lieblich in allem, als gereifte Wagnerische Frauenfigur in ihrem herben, dramatisch bewegten Leid, wird sie sich bald auch den starken stimmlichen Anforderungen gewachsen fühlen, wo heute noch die letzte Enthaltungsmöglichkeit fehlt, fehlen muß und klugerweise die Stimme mit Vorsicht behandelt wird. Dadurch wird namentlich der erste Akt, der vorläufig noch durchweg piano behandelt wurde, durch schattierende Akzentuierung an dramatischer Steigerung gewinnen. Die Darstellung ist durch besonders anmutige Bewegungen be-

deutend belebt und zeigt auch wirkungsvolle persönliche Züge, jedoch schon heute mit hoher Achtung von dieser echt mädchenhaften Elsa zu reden ist. Den Lohengrin sang Wilhelm Rentwig sehr gewinnend in Ton und Erscheinung, ein Künstler, der an sich zu arbeiten weiß. Die lyrische Klangfarbe des Organs kommt seinem Lohengrin in vielen Momenten zugut und es ist zu begrüßen, daß er auch den heldischen Klang durch dunklere Tonfärbung zu gewinnen und festzuhalten wußte. Eindringvoll vermochte auch Carsten Derner den Telramund zu gestalten, wenngleich diese Partie von einem lyrischen Bariton nicht reiflos zu bewältigen ist und auch ihm Schwierigkeiten bereitete, die nicht immer mit Glück überwunden wurden. Adolf Schöpfkin hatte als König Heinrich einen guten Tag, der ruhiger geführte Ton wirkte unbedingt vorteilhaft, auch Karlheinz Köber's Seerufener stand gefanglich auf beachtlicher Höhe. Sehr schön hat Georg Hofmann's Chor gelungen, das piano, zumal in den Männerstimmen, ist meisterhaft. Das Orchester spielte volltönend und mit Glanz, auch schien die Inspiration glücklicher, wie früher, jedoch man dem musikalischen Fluß mit Freude lauschen konnte. Wenn diese Freude am Musizieren doch auch auf die Szene übergreifen möchte, dort aber wird gestündigt in schlimmer Manier, ob aus Verständnislosigkeit oder in böswilliger Absicht, ist im Grunde gleichgültig, was dort geschaffen wird, spricht deutschem Gefühl und Geschmack Hohn und wird daher von uns bis zur letzten Konsequenz bekämpft.

Das ist Richard Wagner

Die deutsche Marxistenpresse verunglimpft nach wie vor den genialen deutschen Tonmeister Richard Wagner. Wir möchten den Brüdern in Marx hier vorhalten, daß selbst das böshewi-

stische Rusland und die Tscheka die Verehrung des russischen Volkes für Wagner nicht haben ausrotten können. Am 13. Februar gelangt in Leningrad das „Abeingold“, sowie außer vielen Vorträgen über Wagners Schaffen und Musiktechniken ein Wagner-Konzert-Zyklus zur Aufführung. Das russische, selbst das bolschewistische Volk weiß, was die Welt an den Werken Richard Wagners hat. Nur die deutsche Marxisten können es nicht begreifen. Sie werden es noch lernen!

Berner Jaeger

„Abseits des blauen Stromes“

Verlag Eugen Harisch, Karlsruhe, Friedensstraße 7.

Der junge Verfasser dieser natürlichen Heimat und Rheingeschichten ist Karlsruher. Man könnte ihn Wiederentdecker des Rheinwaldes und der Hardt nennen und ihrer Tierwelt, deren Schönheiten den wenigsten Menschen bekannt sind. Höchstens ein paar Paddler, die Einsamkeit suchen, und einige Fischer wissen davon und müssen sehen, wie der Rheinwald langsam stirbt, wie er Stück für Stück „kultiviert“ wird.

Mit feiner Empfindung und großer Beobachtungsgabe schildert der Verfasser das Leben des Kleingetiers und das Blühen und Sterben des Rheinwaldmoores, dessen blaues, tiefes Auge immer trüber und flacher wird und das von den Rändern aus, vom Menschen unterstüßt, stetig zunimmt. Wandte der Niederrungsgeschichten erinnern an den Heideblüher Löns, nicht in Art und Aufbau, sondern in der feinen natürlichen Empfindung, die sterben und lieben läßt, weil es an der Zeit ist, und die keine Komplexe aufrollt, wie es viele unserer jungen Schriftsteller für nötig halten, weil sie den Zusammenhang mit dem wirklichen Leben verloren haben.

che und verletzte sich am Kopf derart, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Unglücksfall oder Verbrechen?

Medesheim, 2. Febr. Der seit Samstag vermißte Inhaber der Zündholz- und Wächterfabrik Gebr. Dibel, Heinrich Dibel aus Medesheim, wurde als Leiche oberhalb Medesheim aus der Elsenz gelandet. Der in den 64 Jahren stehende alleinige Inhaber der Fabrik — sein Bruder war im vorigen Jahre gestorben — hatte am Samstag einen Spaziergang nach Zuzenhausen unternommen und war dort in den Abendstunden aufgebroschen ohne in Medesheim einzutreffen. Ob ein Verbrechen, Unfall oder Selbstmord vorliegt ist noch nicht geklärt.

Badische Marktberichte

Bruchtaler Schweinemarkt

Zufuhr: 108 Ferkel, 38 Käufer. Preise: Paar 20 bis 25 RM. bezw. 28 bis 32 RM.

Ettlinger Schweinemarkt

Zufuhr: 44 Ferkel und 25 Käufer. Preise: 20 bis 25 bezw. 25 bis 34 RM. je Paar.

Wollacher Schweinemarkt

Zufuhr: 28 Ferkel. Preise: 18 bis 34 RM. je Paar.

Pfullendorfer Schweinemarkt

Zufuhr: 182 Ferkel. Preise: 20 bis 35 RM. je Paar.

Wetterbericht

Der zynonale Wetterabschnitt, der am 30. Januar in unserem Gebiet einsetzte, dauert an. Heute früh liegt eine mächtige Zyklogen über den Meeresräumen vor der norwegischen Küste; sie beherrscht die Witterung ganz Europas. In Frankreich und Deutschland bringen vielenerorts stürmische Südwestwinde Regenfälle. Von Westher her fließen jetzt kalte Luftmassen heran (maritim erwärmte Polarluft).

Wetteraussichten für Freitag, 3. Februar: Zeitweise Regenschauer, auf den Höhen Schneefälle, zunächst noch böiger West, später ruhiger, Temperaturrückgang.

Wasserstand des Rheins

Basel, 2. Februar, morgens 6 Uhr: mittl. 62 Ztm., gef. 3 Ztm.

Breisach, 2. Februar, morgens 6 Uhr: 68 Ztm., gef. 10 Ztm.

Rehl, 2. Februar, morgens 6 Uhr: 144 Ztm., gef. 4 Ztm.

Wagen, 2. Februar, morgens 6 Uhr: 100 Ztm., gef. 5 Ztm.

Mannheim, 2. Februar, morgens 6 Uhr: 161 Ztm., gef. 7 Ztm.

Gaub, 2. Februar, morgens 6 Uhr: 261 Ztm., gef. 25 Ztm.

Gaußscheilung: Dr. Otto Bader.

Chef vom Dienst: Franz Moraller. Verantwortlich für Politik: Dr. Otto Bader; für alle Nachrichten, Sport und Landeshauptstadt, Karlsruhe: Franz Moraller; für Handel und Wirtschaft, Landtagsberichte und Vellagen: Adolf Schmid; für Badische Radefahrt: Josef Wenghauser; für Heilwesen und Unterhaltung: Kurt Feder; für Besondere: Hermann Traub; für Anzeigen: Selma Bedt; sämtliche Karlsruher. Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe. Notationsdruck: J. A. Reiff, Karlsruhe.

Neue Schriften

Schreibe richtig deutsch! Zum Selbstunterricht. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Preis RM. 1.25. In der bekannten Sammlung „Sich dir selbst“ bringt der Verlag dieses sehr brauchbare Bändchen zur Ausgabe. Es ist ein Hilfsbüchlein, die richtige Schreibweise leicht und sicher zu erlernen und der Lernende soll die Kenntnisse in der Rechtschreibung erlangen, die ihm zum Gebrauch und Fortkommen im Leben unentbehrlich sind. Der Wert der richtigen Schreibweise springt sofort in die Augen, wenn man an die Aufstellung von Briefen, Rechnungen, Stellengehüchen usw. denkt. Auch über die richtige Zeichensetzung ist in diesem für jedermann praktischen Hilfsbüchlein alles wichtig zu finden.

Gaubefehl 1933 erfüllt!

Die Ortsgruppe Karlsruhe der NSD meldet für Monat Januar 136 Neuaufnahmen

Während zur Zeit die „Freien Gewerkschaften“, allen voran der Allgemeine Gewerkschaftsbund mit seinen Zweigorganisationen, wie Gesamtverband der öffentlichen Betriebe, Holzarbeiterverband, Einheitsverband der Eisenbahner, Metallarbeiterverband usw. nach bekannter „Wahren Tatsachen“ in heuchlerischen Krokodilstränen auf Flugblättern ihren Mitgliedern „Jahrzehntelange Gewerkschaftserfolge“ weismachen wollen, arbeitet in zäher verbissener Kleinarbeit die NSD. an dem organisierten Aufbau der deutschen Arbeitnehmerschaft. Zu grenzenlos war der Verrat und Betrug am schaffenden deutschen Volke, angefangen von der Aera Ebert bis Schleicher, Brüning, Notverordnungen, Reichspräsidentenwahl usw. als daß der denkende deutsche Arbeiter und Angestellte noch einmal auf die Weimarer „Freie Gewerkschaft“ kriecht um dann an den Marxismus verraten zu werden. Sines vom Proletariat zum Deutschen Arbeiter unter Führung Adolf Hitlers! Klar und konsequent erzwingt diese Parole die Scheidung der Geister. In immer härteren Scharen främt der deutsche Arbeiter und Angestellte zum Nationalsozialismus, zur Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation! Die bevorstehenden Ortsgruppenwahlen und Betriebsratswahlen müssen zur Generalabrechnung für die schwarzen und roten Volksverderber werden. Der kommende Monat muß sich zum Generalangriff für die NSD. gestalten. Jeder NSD.-Kamerad wirkt ein Mitglied. Keine Arbeitsstelle ohne Nazizelle!

Sinzheim greift an!

Großer Propagandamarsch der SA.

Am Sonntag, den 22. Januar wehte Hittlergeist über Sinzheim. Unter Führung von Standartenführer Dr. Binswanger traten die Stürme 2, 3, 4, 12, 13, 14, Motorsturm, Nachrichtenzug, Spielmannszug und Standartenkapelle 1/111 morgens 11 Uhr zu einem Propagandamarsch durch die Stabs-Gemeinde am Ortsausgange an. Trotz des schneidend kalten Windes zogen die braunen Sturmsohlbaten durch die Ortschaften und Straßen der Gemeinde. Unter den Klängen des Spielmannszuges und der Standartenkapelle durchzogen sie die am Walbesrande gelegenen Dörfer „Dornberg“ und „Winden“. Auf der Terrasse des Gasthauses z. Rebstock in Winden, hielt Stf. Binswanger eine zu Herzen gehende Ansprache an die Bevölkerung. Mit dem Abklingen der ersten Strophe des Horst-Wessel-Liedes endete die Kundgebung.

Da die Mittagsstunde schon längst überschritten war, machte sich der Hunger stark bemerkbar. Aber auch hierfür war gesorgt. Der Wirt des Brauereihauses in Sinzheim machte sich in anerkannter Weise bemerkbar und half der NS.-Frauenshaft beim Zubereiten der so vorzüglich gemundeten Soldatenuppe.

2.30 Uhr Abmarsch nach Kartung. Am Kriegerehrenmal an dem unsere Gefallenen mit einer Kranzniederlegung bedacht wurden, sprach Standartenführer Binswanger ergreifende Worte zum Volke.

Nun ging es wieder zurück zum Hauptort Sinzheim. Es flatterten die Fahnen in glitzernder Winterpracht, und unter schneidigen Kommandos der Führer marschierten unsere braunen Kolonnen durch die Straßen. Da die meisten Bewohner des Dorfes dieses nicht alltägliche Ereignis miterleben wollten, so fanden sie doch den Mut, trotz der grimmigen Kälte im Mittelpunkt des Dorfes zu erscheinen, und der kernigen Rede des Standartenführers zu lauschen.

Alle die auf dem Platze erschienen waren, waren entzückt und begeistert von dieser Kundgebung, bis auf ein idiotisches Bönzlein, das zum Fenster heraus unsere SA. zu provozieren versuchte. Auch dieser wird bald einsehen müssen, daß nur die Kämpfer im braunen Kleide den Geist in sich tragen, an dem unser liebes deutsches Vaterland wieder gesunden wird. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf unser geliebtes deutsches Vaterland und auf unseren obersten Führer Adolf Hitler wurde die Kundgebung beendet. Zum Schluß wurde am Rathausplatz am Gefallenendenkmal der Krieger von 1870/71 ein Kranz niedergelegt.

Dieser Tag war ein Beweis für die große vaterländische Bedeutung der nationalsozialistischen Bewegung.

Ortsgruppe Untergrombach

Am 28. Januar hatte die Ortsgruppe zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen und zwar ins Gasthaus zur „Kanne“ mit freier Aussprache. Pg. Dreher aus Karlsruhe war als Redner anwesend und wußte mit seiner trefflichen Ausführung alle Anwesenden in seinen Bann zu ziehen. 1933 ist das Jahr der Entscheidung, das Jahr des Sieges. An unseren

Gaubefehl 1933

Nationalsozialisten! Parteigenossen! Parteigenossinnen!

Seit Jahren kämpft die junge Presse der nationalsozialistischen Bewegung um soziale Gerechtigkeit nationale Freiheit!

Das nationalsozialistische Maßziel, die Machtergreifung, ist erreicht!

Adolf Hitler ist Reichskanzler

Eine qualvolle Periode der Schwäche, der politischen Ziellosigkeit, des wirtschaftlichen und kulturellen Verfalls und der nationalen Schmach hat damit endgültig ihren Abschluß gefunden.

Nun gilt es, dem Führer neben der vorhandenen schlagkräftigen Organisation eine weitverbreitete Presse zu schaffen. Es darf keinen Nationalsozialisten in Arbeit und Brot geben, der nicht auf die

badische, nationalsozialistische Presse

abonniert hat. Die nationalsozialistische Presse muß auf die riesigen Anzeigen-Plantagen des jüdischen Finanz- und Warenhauskapitals verzichten, die den anderen Blättern ihr Bestehen vielfach erst ermöglichen. Ein treues Abonnentenheer muß deshalb die Riesensummen, die das jüdische Kapital der übrigen Presse zur Verfügung stellt, ersetzen, und damit das Rückgrat der nationalsozialistischen Presse sein.

Angeichts der großen, noch bevorstehenden politischen Aufgaben, wollen wir uns ein besonderes Ziel stecken:

Ab heute bis zum letzten dieses Monats setzt sich jeder Parteigenosse und jede Parteigenossin mit erhöhter Kraft für die Gewinnung neuer Bezahler ein.

Vergeßt nie und nimmer, mit welcher beispiellosen Geschäftigkeit und Niedertreue die bürgerliche Speise- und Presse unsere Führer und unsere Bewegung in den Not gezogen hat, deshalb hinaus mit diesen sogenannten neutralen Zeitungen, die heute vielleicht den Mantel nach dem Winde hängen.

Leset nur die Presse

Adolf Hitlers

des Führers zu Freiheit und Brot.

Die nationalsozialistische Presse des Ganzen Baden wird auch in den kommenden Wochen die Deffentlichkeit zuverlässig über die entscheidenden Maßnahmen der Regierung Hitler unterrichten.

Unsere Parole lautet:

Großangriff auf die Juden- und Spleißerpresse

Jeder Parteigenosse, jede Parteigenossin wirkt im Monat Februar mindestens

zwei neue Leser

für seine gebietszuständige Parteizeitung. Benützt die scharfgeschliffene Waffe der badischen nationalsozialistischen Presse täglich und unermüdet im Kampfe um die Herzen jener Volksgenossen, die noch abseits stehen.

Werbt! Werbt! Werbt!

Heil Hitler! NSDAP. Ganleitung Baden, Gaupressewart.

geistigen Augen zogen der Reihe nach die Kanzler Brüning, v. Papen und v. Schleicher vorüber, deren Taten kritisch unter die Lupe genommen wurden. Nach einer sachlichen Auseinandersetzung mit dem Kommunismus ging Pg. Dreher auf das Sofortprogramm über und gab einen kurzen Ueberblick über dessen Auswirkung auf unsere Gegend. Manches Auge sah man da in neuer Hoffnung aufleuchten, mancher wurde überzeugt, daß es in der NSDAP. kein Raufen und Ruhen gibt, sondern Kampf und nochmals Kampf.

Wer jedoch geglaubt hatte, daß seitens der SPD. oder KPD. Diskussionsredner erscheinen würden, der wurde bitter enttäuscht. Die SPD. veranstaltete an diesem Abend einen „Ball“, um ihre Schäflein recht gut in der Kontrolle zu haben. Es wäre sonst auch sehr leicht möglich gewesen, daß dem einen oder dem anderen die Muß-Sozialdemokraten ein Licht aufgegangen wäre. Arme Volksgenossen, die für einige Wochen Arbeit im Tabaklager ihre Ueberzeugung verkaufen müssen.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unsern Führer und mit dem Horst-Wessel-Lied wurde die Versammlung geschlossen.

Sturmabteilung 111/172 auf dem Propagandamarsch

Trotz der grimmigen Kälte am letzten Sonntag, folgte die SA. von Sturmabteilung 111/172 dem Ruf ihres Führers. Um 1/12 Uhr sammelte sich der Sturmabteilung in Sickingen, wo der hochverehrte Pfarrer Senn als Pfarrer wirkt. Da noch verschiedene Ortschaften fehlten, fuhren wir ab nach Kürnbach. Im schneidigen Marsch mit den Spielleuten von Sturm 23 zogen wir durch das im alten Baustil erbaute Kürnbach. Von da ging es nach Sulzfeld, der ehemaligen Hochburg der KPD. Da die SA.-Kapelle Bahnbrücken noch fehlte, ging es gleich weiter nach Mühlbach. Mühlbach hatte scheinbar noch nie SA. gesehen. Freudig begrüßt und begleitet von der Jugend, kritisch betrachtet von den Alten, und zum Verger der Roten zogen wir mit Sing und Spiel durch Mühlbach. Inmitten des Dorfes brachten wir bei kurzem Halt ein Heil auf unseren Führer aus.

Marsch durch Sulzfeld

Um 1/3 Uhr war der Sturmabteilung zum Marsch durch Sulzfeld angetreten. Die SS. von Eppingen, die der SA. im Kampf um Sulzfeld immer kameradschaftlich zur Seite gestanden hatte, war ebenfalls angetreten. Jedem Gesicht der SA.-Männer und der Bevölkerung sah man die freudige Erregung an. Ist doch der rote Bann in Sulzfeld durch die SA. gebrochen; das hätten sich die Roten nicht träumen lassen, daß eine Zeit kommt, wo sie nichts mehr zu sagen haben. Heute können wir es ruhig verraten, daß mitten im Brüningischen Weihnachtsfrieden 1931 in einer Versammlung durch Sturmabteilungsführer Schneider 111/172 die Ortsgruppe gegründet wurde. Durch die tatkräftige Hilfe des Erwin Maier, der seine Ausbildung in der Standarte 109 erhielt, steht heute in Sulzfeld eine SA., die den Roten gewachsen ist. Vor einem Jahr brauchte man noch die SA. des ganzen Bezirks, um eine Versammlung halten zu können. Vor einem halben Jahr war ein letztes Auflauern der Roten zu bemerken, als sie feige den Sturmführer Daub von Sturm 21 überfielen. Nur dem Eintreffen des Sturmes hatte es Daub zu verdanken, daß er befreit wurde. Der Marsch durch Sulzfeld glich einem Siegeszug. Vor dem Rathaus hielt der Sturmabteilungsführer eine Ansprache und sagte voraus, was am nächsten Tag eintraf. Mächtig brauste das Sieg-Heil für Hitler auf.

In Saisenhäusern

wartete auf die SA. ein gutes reichliches Mittagessen. Dem dortigen Frauenorden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Neu gestärkt trat die SA. zum Marsch durch Saisenhäusern an, freudig begrüßt von jung und alt. Vor dem Kriegerehrenmal nahm der Sturmabteilungsführer den Vorbeimarsch ab, dem man ansah, daß die SA. neu gestärkt war.

Nun ging der Marsch nach Sickingen — Sickingen. Freudig erregt erwartete uns Sickingen. Im Achtungsmarsch marschierte die SA. an dem um den Nationalsozialismus hochverdienten Pfarrer Senn vorbei, der vor dem Pfarrhaus stand. Von da ging es nach Sickingen, um den dortigen Juden zu zeigen, daß deutscher Geist doch härter ist, als jüdische Verschlagenheit. Der Schluß des Marsches endete beim Kriegerehrenmal in Sickingen. Nach Bedenken der Toten des Weltkrieges endete der Marsch mit einem vom Sturmabteilungsführer ausgebrachten Heil auf unseren Führer.

Hinein in die SA!

Aus der Landeshauptstadt



Wie fordern Verbot marxistischer Umzüge

Das Untermenschen-tum in den Straßen Karlsruhes - Wer trägt die Verantwortung? Ueberfall auf SA-Männer

Ist es nicht ein blutiger Hohn, wenn Barden organisierter Minderwertigkeit in den Straßen einer Stadt demonstrieren können und deshalb im wahren Sinne des Wortes das Leben aller Andersdenkenden gefährdet ist. Schon unzählige Male haben wir festgestellt, daß die Bühlarbeit der Feinde des deutschen Volkes auch nicht mit Paragraffen unterstützt werden darf. Für Volkswirten gibt es in Deutschland kein Recht. Heute in der Zeit schwerster Entscheidungen weniger denn je.

Jeder Kommunist ist ein Feind unseres Volkes!
Und jeder, der in irgendeiner Weise den Marxismus unterstützt oder toleriert, will Deutschlands Untergang!

Sind denn die Herren Polizeigewaltigen des Landes jeden Instinkt verloren? Gehen denn die Herren Polizeigewaltigen bei solchen Umzügen nicht auf die Straße?

Wer am Mittwoch abend Zeuge des kommunistischen Umzuges sein konnte, dem lief eine Gänsehaut den Rücken hinunter vor soviel Minderwertigkeit und Verbrechertum, auch wenn er wußte, daß der gesamte Auswurf von Karlsruhe, Durlach, Gröningen, Bergaußen, Sagsfeld, Rintheim, Blankenloch, Mühlburg und die Elite aus Daxlanden auf der Straße herumgähre. Abgesehen davon, daß im Zuge einige Jünger und drei vollkommen idiotische Frauen (es ist ein Verbrechen, diese mitzuführen, da sie nicht wissen, für was sie mißbraucht werden) marschierten, ist es nicht meine Absicht, mich hier mit den einzelnen Schönheiten des Zuges und den Strafregistern einiger Persönlichkeiten auseinanderzusetzen. Nur einer der vielen Ueberfälle dieses Abends sei der Deffentlichkeit bekanntgegeben.

Der Zug wälzte sich in bekannter Weise unter eifriger Mithilfe der Bevölkerung durch die Kaiserstraße nach der Karlsruher Straße, als aus

einer Seitenstraße zwei SA-Männer in Uniform kamen. Sie hielten sich äußerst zurück und gingen an der Häuserseite. Pflöchlich wurden sie von dem Gefindel „entdeckt“, das in Massen mit dem Ruf: „Schlagt sie tot!“ auf den Bürgersteig drang und wild auf die beiden SA-Kameraden einschlug, die fliehen mußten. Einige beherzte Volksgenossen nahmen die beiden gegen die Uebermacht in Schutz und drängten die Banditen zurück, als einer dieser Burche ein großes Taschenmesser öffnete und zum Stich ausholte. Von irgendeiner Seite erhielt er einen Schlag und wurde dann von seinen Genossen wieder zurückgezogen. Der Burche mag ungefähr 24 Jahre alt sein. Leider ist er unerkannt entkommen. Zeugen für diesen Vorgang sind vorhanden!

In der Mitte des Zuges auf dem Bürgersteig wälzte sich ein Haufen von ungefähr 40 bis 50 Mann Kommunisten und Reichsbannerleuten in Uniform, so daß es niemand möglich war, auf dem Bürgersteig zu bleiben, und schlugen alles, was Hafenkreuz- oder Stahlhelmabzeichen trug, zusammen. Wo blieb hier die Polizei?

Warum hat sie diese organisierten Ueberfälle nicht verhindert? Warum hat der Polizeipräsident diesen Umzug nicht verboten, wo doch Tag für Tag Polizeibeamte, die voll pflichtbewußtsein ihren Dienst erfüllen, von marxistischem Gefindel erschossen und niedergestochen werden?

Jeder Mensch in Deutschland weiß doch heute, daß der Marxismus gegen alles wütet, was Ordnung erhalten will und einen sauberen Staat erstrebt!

Nicht mehr lange wird es dauern, und die marxistische Organisation der Strolche hat ihren letzten Schritt auf deutschem Boden getan. Dafür werden wir sorgen! Achne.

Aussprache mit Herrn Dr. Alal bei einem „Gläschen Wein“ in der Wohnung des Dr. Alal befreundeten Herrn zu bitten. Da das aber rundweg abgelehnt und darauf hingewiesen wurde, daß Herr Dr. Alal, wenn er die Schriftleitung zu sprechen wünsche, sich dorthin bemühen müsse, traf eine Stunde später bereits der Herr Oberregierungsrat in der Schriftleitung zu der Aussprache ein. Hier wurden auch diese Dinge erörtert und Herr Oberregierungsrat Dr. Alal gab unumwunden zu, daß er von all diesen Dingen wisse, daß man aber schließlich dem Herrn Intendanten etwas nachweisen könne, da die in Frage kommenden Damen kaum reden würden.

Auch das und noch anderes, über das wir noch sprechen werden, interessierte alles den Vorsitzenden des Gerichts, Herrn Amtsgerichtsdirektor Dr. Weich nicht. Höchst eigenartig! Verschiedene namhafte Parteigenossen sagten schon Tage voraus, wie das Ergebnis unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsdirektors Dr. Weich, der bekanntlich wegen eines Drecks unseres P.g. Schriftleiter Schmid vier Monate adfidiert hatte, ausgehen werde. Für solche Richter werden wir in unserem Staate wenig Sympathien haben.

Polizeibericht

Einbruchsdiebstahl

In der Nacht zum 31. Januar auf 1. Februar wurden aus einem Keller eines Hauses der Kaiserstraße, der mittels Nachschlüssels geöffnet wurde, von bis jetzt unbekanntem Täter etwa 5 Zentner Kohlen und etwa 1 1/2 Zentner Holz im Gesamtwert von etwa 10 RM. entwendet.

In der Nacht zum 2. Februar wurden aus einem Aushängeschild eines Kaufhauses in der Kaiserstraße nach Zertrümmern der Scheibe eine Anzahl Taschentücher entwendet. Die Ermittlungen über den Täter sind im Gange.

Ladendiebe

Am 1. Februar wurde gegen 18 Uhr in einem Geschäft der Kaiserstraße ein Ehepaar aus der Umgegend beim Entwerden von Bekleidungsstücken gefaßt. Bei der Einvernahme und anschließenden Durchsuchung wurden bei beiden noch eine größere Menge von Textilwaren vorgefunden, die sie im Laufe des Nachmittags in mehreren Geschäftsbüchern acstohlen hatten. Der Wert der Gegenstände beträgt etwa 30 RM. Die Diebe wurden wegen Verdunkelungsgefahr ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

In der Nacht zum 1. Februar wurde in eine Mechanikerwerkstatt in der Marienstraße eingebrochen und etwa 5 Kannen Mobilöl mit etwa je 2 Liter Inhalt im Werte von etwa 24 RM. entwendet. Der Täter war nach Eindringen eines Fensters in die Werkstatt eingestiegen. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Unfall

In Durlach erlitt am Mittwoch ein 11-jähriger Knabe beim Absteigen von einem in Fahrt befindlichen Pferdewagen einen Unfall. Der Knabe geriet mit dem rechten Bein in die Speichen des rechten Hinterrades und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels, welcher seine sofortige Aufnahme in das städtische Krankenhaus in Durlach notwendig machte.

Fahrraddiebstähle

Entwendet wurden in Daxlanden aus dem Hofe einer Wirtschaft ein Herrenfahrrad im Werte von etwa 80 RM. und ein vor einem Hause der Wilhelmstraße aufgestelltes Herrenfahrrad Marke „Junge“ im Werte von etwa 40 RM. In beiden Fällen ist der Täter noch unbekannt.

Wohin am 11. Februar?

Zur Wohltätigkeitsveranstaltung der Weststadt-Bereine!

Das Programm für die Wohltätigkeitsveranstaltung der Weststadt-Bereine zugunsten der Karlsruher Notgemeinschaft am Samstag, 11. Februar abends 8 Uhr, im Saale des „Kühlen Krug“ ist zusammengestellt. Stückfolge und Mitwirkende der Veranstaltung bieten Gewähr für einen abwechslungs- und genussreichen Abend.

Wie bereits bekannt, wirken in erster Linie die veranstaltenden Vereine, die sich unter Führung der Weststadt-Bürgervereinigung zu einer vorbildlichen, gemeinsamen Aktion zusammengefunden haben, mit gesuchten Kräften aus den eigenen Reihen mit. Die Kirchenchöre der Christus- und Markuspfarre und der Auferstehungskirche singen gemeinsam unter der Leitung von Stadtdirigist Knierer drei schöne Volkslieder. Der Kirchenchor St. Boni-

faz bringt unter der Stabführung von Chorleiter Schneider einen Straußwalzer mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Das Doppelquartett Karlsruhe-West (Dirigent Herr F. G. H. H. H.) wartet ebenfalls mit aussergewöhnlichen Vorträgen auf. Als Solisten wirken mit Konzertfängerin Friedel K. L. o. h. e., am Flügel begleitet von Stadtdirigist Knierer, und Konzertfänger Karl Müller (Bariton) am Flügel am Flügel von Fr. Gertrud Müller. Den musikalischen Teil bewältigt ein Orchester ehemaliger Militärkapellen unter der Stabführung von Kapellmeister Rudolph. Mit einem heiteren Liebespiel „Das deutsche Volkslied“ trägt die Gesangsabteilung der Weststadt-Bürgervereinigung ihren Teil zu der Veranstaltung bei. Regie führt Herr D. Heim, die musikalische Leitung hat Hauptlehrer G. Z. i. e. l. e. r.

Im das offizielle Programm, dessen Abwicklung circa 2 Stunden in Anspruch nimmt, schließt sich eine Tanzunterhaltung an für deren Leitung Tanzlehrer Braunagel gewonnen wurde. Da der Erlös aus der Wohltätigkeitsveranstaltung der Karlsruher Notgemeinschaft zufließt, ist schon aus diesem Grunde ein Besuch der Veranstaltung bestens zu empfehlen. Die Eintrittspreise sind im Vorverkauf für nummerierte Plätze mit 1.- RM. für die übrigen Plätze mit 50 Pfennig sehr niedrig gehalten. In der Abendkasse werden Karten zu 80 Pfennig und 1.50 RM. abgegeben. Die Nachfrage nach Karten ist bereits sehr groß. Es dürfte deshalb gut sein, sich rechtzeitig eine Karte zu beschaffen.

1. Stiftungsfest des Vereins ehem. höherer Handelskämmler

Die Festhale des „Germania“ waren überfüllt, als das mit schätzungsweise 40 Mann außerordentlich stark besetzte Vereinsorchester unter Leitung seines schon mehrfach bewährten Dirigenten Dr. Otto Widley mit einer schmissigen Marsch den Abend eröffnete. Die „Hauskapelle“ leitete auch im weiteren Verlauf des Festes trotz der nur kurzen Vorbereitungszeit ganz ausgezeichnet.

Mit besonders herzlichem Beifall wurde eine von Studentrat Hämmerlein verfasste und von den Damen Felschmann und Schmidt sowie Herrn Ladage vorgetragene Festrede aufgenommen. Den Höhepunkt der Feier bildete ohne Zweifel die Festansprache von Herrn Studentrat Schneider, der im Laufe des Abends in Anerkennung seiner Verdienste um den jungen Verein zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Als Herr Schneider die Wichtigkeit der Höheren Handelskämmler für unser deutsches Wirtschaftslieben und den verschiedensten Seiten beleuchtete, geendete, wickelte sich das Programm Schlag auf Schlag ab. Ein Beweis für die vorzügliche Arbeit des 1. Vorsitzenden Herrn Kirchgässner. Besondere Anerkennung fanden noch die beiden Gesangsbeiträge von Fr. Herr, die „Solweigs Lied“ und „Ich liebe Dich“ vorzuzügl. st. starken Beifall erntete. Dann überbrachten Vertreter der Brudervereine Stuttgart und Baden-Baden die herzlichsten Glückwünsche zu dieser ersten Gründungsfeier der sehr rasch groß gewordenen Vereinigung.

Mit dem Kaiserwalzer und einem heiteren gepielten Schlusmarsch beendete Dr. Widleys Musikerkorps den offiziellen Teil des Abends; der anschließende Ball hielt die Teilnehmer noch bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Alles in allem ein Abend, für den die Mitglieder ihrem rührigen Vereinsvorstand Dant verpflichtet sind.

Karlsruher Tagesanzeiger

Bad. Landestheater: 20 Uhr, Der fliegende Holländer.
Badische Lichtspiele: Unmögliche Liebe.
Gloria-Palast: F. P. 1 antwortet nicht.
Pall: F. P. 1 antwortet nicht.
Nest: Grün ist die Heide.
Festhalle: Schicksalsgemeinschaft deutscher Gewerkschafter, Konzert: Heitere Stunden.
Eintrachtssaal: Orchesterkonzert, Solistin M. Landolt, 20 Uhr.
Kassee Bauer: Künstlerkonzert.
Kassee des Westens: Künstlerkonzert.
Kassee Ddeon: Heiterer Abend.
Kassee Hoederer: Das vornehme Abendlokal.
Kassee Hiller: Radiokonzert.
Kassee Löwenrath: Künstlerkonzert.
Restaurant Ketterer am Bahnhof: Kapellmeister Cepl Stainer.
Altdentsche Bier- und Weinstube: Radiokonzert.

Der Fall Waag

Die Akten über den Fall des Herrn Intendanten des Badischen Landestheaters sind durch das Urteil des Schöffengerichts unter Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Herrn Dr. Weich noch keineswegs geschlossen, denn gegen das Urteil ist bereits Berufung eingelegt worden. Der Fall des Badischen Landestheaters wird jetzt zu einem „Fall Waag“ werden. Wir werden uns besser „rüsten“ für die Berufungsinstanz. In der ersten Instanz hätte nach unserer Erwartung und festen Ueberzeugung sowie nach dem Urteil mehrerer Juristen unbedingt ein Freispruch erfolgen müssen, aber das Gericht unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsdirektors Dr. Weich kam eben zu einem anderen Urteil. Ob zu Recht oder Unrecht, das wird die Berufungsinstanz zeigen.

Der Verlauf der Verhandlung am Mittwoch brachte, wie in unserem gestrigen Artikel schon bemerkt, so viele interessante Dinge ans Tageslicht, daß es im Rahmen eines Artikels einfach unmöglich ist, das alles gebührend zu beleuchten.

Heute wollen wir feststellen, daß der Herr Intendant Dr. Waag unter seinem Eid ausgesagt hat, daß er niemals während des Dienstes im Theater jemand berührt hat. Wohlverstanden, unter Eid! Das sei gar nicht seine Art!

Demgegenüber erklärte unter Eid die als Zeugin vernommene Frau Kammerfängerin Mary Esselsgroth, daß sie selbst gesehen habe, wie Herr Dr. Waag innerhalb des Theaters einem Ballettmädel am Busen geküßelt habe.

Das sind zwei Aussagen unter Eid, die sich widersprechen. Also muß hier jemand die Unwahrheit gesagt haben.

Auf diese schwere Beschuldigung hin erwiderte Herr Waag kein Wort, der Vorsitzende, Herr Amtsgerichtsdirektor Dr. Weich, ging geistlich darüber hinweg und im Verlaufe der ganzen Verhandlung wurde darüber kein Wort mehr verloren. Werden die Zeugenaussagen so unterschiedlich bewertet? Wiegt das Wort des Herrn Intendanten mehr als das anderer Zeugen? Man könnte es fast glauben.

Und nun etwas anderes, was die Mitglieder des Badischen Landestheaters mit großer Freude erfüllen wird. Der Vertreter des Herrn Dr. Waag, H. A. Gönner, stellte in der Sitzung vor dem Schöffengericht fest, daß das Theater, wie bereits kurz mitgeteilt, kein „adeliges Damenlied“, sondern ein „Irren-

haus“ sei, dessen Insassen alle Narrenfreiheit besäßen. (!) Mit anderen Worten, diese Leute vom Theater darf man alle nicht für voll nehmen. Es gibt auch nach Ansicht dieses Herrn Rechtsanwalts Dr. Gönner nur ein einziger Kopf im Theater. Und das ist der „Psychiater“ und „Seelenarzt“ Dr. Hans Waag, der unter Eid ausgesagt hat, daß er niemals in diesem „Irrenhaus“ ein weibliches Wesen berührt habe.

Weiter wäre es heute sehr interessant zu erfahren, warum man nach der Anstrengung des Offizialflagverfahrens gegen den „Führer“ an verschiedenen amtlichen Stellen ein so riesiges Interesse hatte, sich einmal gültig über die ganze Angelegenheit zu unterhalten. Man wußte ganz genau, was los war und wollte auf alle Fälle einen Skandal vermeiden. Nicht wahr, Herr Oberstaatsanwalt von Hoyer und Herr Oberregierungsrat Dr. Alal? Und dann fand man aber doch einen Ausweg, indem man einfach die Hauptbelastungszeugin als unglaubwürdig hinstellte.

Aber die Tatsache spricht schon Bände, wenn der Herr Oberstaatsanwalt zu einer Unterredung bittet, um dort in Ruhe die Angelegenheit zu besprechen. Wir hätten nach unserer felsenfesten Ueberzeugung die Angelegenheit ohne öffentliche Verhandlung zu Ende bringen können, da wir auch heute noch der selben Ansicht sind, daß das Vorkommnis der Wahrheit entspricht. Aber wir wollten die öffentliche Verhandlung, damit ein einmal in der Deffentlichkeit diese Dinge besprochen würden.

Noch mehr aber wird es die Deffentlichkeit wundern, wenn sie erfährt, daß der Referent des Kultusministeriums, Herr Oberregierungsrat Dr. Alal, der doch auch um die Zustände am Landestheater sehr genau Bescheid weiß, vor Gericht aber wohlüberlegte Angaben machte, sich sehr um den „Führer“ seinerzeit bemühte. Er, der die Zustände am Badischen Landestheater seit Jahren kennt, hätte hier einmal das alles sagen können, was die Spatzen von den Dächern pfeifen. Wenn man eine so saubere Weste haben will, wie das die Herren hinstellen wollen, dann hätte doch der Herr Alal keine Veranlassung gehabt, auf der Schriftleitung des „Führer“ vorzusprechen, nachdem eine Einladung zu einer Aussprache im Kultusministerium sowie eine Vermittlungaktion gescheitert waren. Und zwar hatte an dem fraglichen Tage ein von Herrn Dr. Alal beauftragter Mittelsmann versucht, den in Frage kommenden Schriftleiter zu einer

Das Karlsruher Rathausstandälchen

Der Fall „Stadtkassendirektor Jäger“

Nachdem der Badische Beobachter glaubte, einen „Fall Jäger“, den der Volksfreund schon vor Monaten erfolglos ausgewälzt hatte, nochmals seinen Lesern vorlegen zu sollen, stellen wir wiederholt die Vorgänge fest. Es ist richtig, daß bei einer Erklärung der Oberanwaltschaft zur erhöhten Gebäudesonderer neuer P. Jäger Angaben gemacht hat, die dem Mietgrundbetrag entsprachen statt der so genannten gesetzlichen Friedensmiete — die Lieberanwaltschaft hatte sich auf Grund der vom überlassenen Unterlagen selbst davon überzeugen lassen, daß durch die Mietminderungen geringer als sie tatsächlich war. Der Unterschied ist aber ein derartig großer, daß er jedem unbefangenen Menschen — und Veranlassungsbeamten die groteske Unstimmigkeit abfällig deutlich sein mußte. Da nun weiter die Oberanwaltschaft sofort auf Grund der von ihr geführten Hausakten die Unrichtigkeit feststellen konnte, und auch vorchriftsgemäß Bericht erstattete, wäre wohl der nächste Weg gewesen, dem Jäger von Amt zu Amt rückzufordern, bis der Fall wäre geklärt gewesen. Sie hat diesen natürlichen Weg nicht beschritten, aus rein persönlichen, die wohl der Aufklärung noch beinträchtigen.

Sie hat im Gegenteil reichlich Zeit verstreut lassen, um an ihr günstig scheinendem Zeitpunkt mit diesem „Falle“ des verhassten Jägers an die Öffentlichkeit treten zu können. Darin erblicken wir eine dienstliche Verletzung größtenteils der, die in der sofortigen Festsetzung der Steuerpflicht und Erhebung der Steuern lagen, zurückgestellt hinter die Verhöhnung eines persönlichen Nachgefühls. Daß über jedes Hausgrundstück genau geordnete Akten vorhanden sind, in denen die erzielten Ziffern ohne weiteres abgelesen werden können, war unserm P. Jäger als ebensolchem Vorstand dieser Behörde bekannt, er hätte daher ebensogut die Fragen unbeantwortet lassen und die Veranlassungsbehörde erwidern können, die Ausfüllung selbst vorzunehmen. Das hätte auch jeder andere Steuerpflichtige tun können, er hätte es vielleicht schon getan, wenn er vom Vorhandensein dieser Akten gewußt hätte.

Um Vorwurf, daß er diese Fragen durch seine Frau habe beantworten lassen, erklärt P. Jäger: Diese Tatsache geht den Artilleristen des B.D. überhaupt nichts an. Trotzdem soll die Angelegenheit besprochen und aufgeklärt werden. Seit Jahren habe ich die Verwaltung meiner Grundstücke durch meine Frau führen lassen, der Absicht, sie in die damit verbundenen Geschäfte einzuführen, damit bei meinem Tode keine Schwierigkeiten ergeben. In der Zeit der Aufstellung der Erklärung war ich nun von meiner Tätigkeit als Stadtkassendirektor in Anspruch genommen und zerstreut — ich hatte umfangreiche Feststellungs- und Ausräumungsarbeiten aus der Zeit der Reichsfluchtsteuer der Abteilung Gebäudesondersteuerung von der Stadthauptkasse hinter mir — was ich den wiederholten Mahnungen meiner Frau auf Abgabe der Erklärung erst am letzten zulässigen Tage entsprach, nachdem sie die richtig scheinenden Unterlagen eingetragene gehabt hatte. Ich prüfte diese letzteren nur oberflächlich aus den Gedanken heraus, daß die Zahlen ja beim Amt liegen und nachgeprüft würden. Das allein war meine Schuld, von der ich mich nicht freisprechen kann und will, aber sie scheint mir noch lange kein flucht würdiges Verbrechen. Es ist mir aber ein Bedürfnis zu erklären: es bedeutet für mich eine ruhige Berufung zu wissen, daß meine in nationalem Haß fanatischen Gegner in meinem persönlichen Leben nichts anderes ermittelten könnten als eine verächtlich aufgestellte, vollständig unwirksame Erklärung. Unwirksam deshalb, weil ich wußte, daß der die Erklärung prüfende Beamte aus dienstlichen Gründen mein persönlicher Feind ist, der sich die Freude wohl gönnen würde, mir schädlich zu sein zu können. Diese Ueberlegung findet nachträglich ihre Stütze in dem Werdegang der Bekanntgabe und der Aufhängung der auf die Erklärung abstrichlich irrig abgegebenen, so wäre das eine Dummheit gewesen, wie sie

nicht einmal dem albernsten Bebearbeiter untergeschoben werden darf. Die Nachzahlung wurde sofort abgeführt nachdem sie mir bekannt wurde, es bedurfte dazu keiner Aufforderung und keines Erkenntnisses, wie der Kritiker irrtümlicherweise annimmt.

Zum Schluß veröffentlichen wir eine Zusage des Herrn Bürgermeister Sauer vom 31. Januar 1933, gerichtet an unsern P. Dr. Stäbel:

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe, den 31. Januar 1933. Rathaus Fernruf 5380

Abt. 2. A. 2.

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Auf Ihre schriftliche Anfrage, ob die Stadt seinerzeit durch die verächtlich falsch abgegebene Gebäudesondersteuererklärung des Herrn Stadtkassendirektors Jäger geschädigt worden ist, bestätige ich, daß eine solche Schädigung nicht eingetreten ist. Herr Jäger wurde richtig verurteilt und hat seine Steuer richtig bezahlt. Die Angelegenheit wurde von der Stadtverwaltung einer eingehenden Prüfung unterzogen mit dem Ergebnis, daß für sie kein Anlaß vorlag, gegen Herrn Stadtkassendirektor Jäger ein Disziplinarverfahren einzuleiten.

Mit vorzüglicher Hochachtung gez. Sauer 1. Bürgermeister.

Wir haben dieser Erklärung nichts hinzuzufügen und können das Urteil über eine schamlose Hebe des allerchristlichsten Centrums dem Urteil anständiger Menschen überlassen.

Symphonie-Konzert

Zwei Karlsruher Erstaufführungen stehen auf dem Programm des 2. Symphonie-Konzerts des Philharmonischen Orchesters; das am kommenden Freitag, den 3. Februar abends 8 Uhr im Eintrachtssaal stattfinden wird: Die Sinfonietta für Kammer-Orchester des kürzlich 65 Jahre alt gewordenen Münchener Komponisten Siegfried Kallenberg und das vierte Klavier-Konzert Hans Hubers, den man sicherlich als den bedeutendsten Komponisten der Schweiz bezeichnen kann. Das letzte Werk wird von der Schweizer Pianistin Alice Landolt gespielt werden, die das Manuskript dieses hervorragenden Klavier-Konzerts besitzt. Hans Huber, der 1852 in Olten geboren wurde, wirkte Jahrzehnte lang als Leiter der Musik-Hochschule in Basel und starb 1921 in Locarno. Er war mit Brahms und später mit Reger eng befreundet. Es wird jeden Musikfreund interessieren ein Klavierkonzert dieses in klassischen Bahnen schreitenden Brahms-Jüngers zu hören. Den fröhlichen Abschluß des Konzerts bildet das immer wieder gerne

gehörte „Meisterfinger-Vorspiel“ von Richard Wagner. Die populären Eintrittspreise ermöglichen jedermann den Besuch dieses wertvollen Konzerts. Karten sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Kurt Reusfeldt Waldstraße 81 und in der Buchhandlung Bielefeld am Marktplatz erhältlich.

S P O R T

am Wochenende

Süddeutschland — Zentralungarn in Frankfurt / Süddeutsche Endspiele / Zahlreiche Wintersportveranstaltungen

Das erste Wochenende im Monat Februar bringt auf zahlreichen Sportgebieten Veranstaltungen von überragender Bedeutung. Neben den Endspielen um die Süddeutsche Meisterschaft ist der Repräsentativkampf zwischen Süddeutschland und Zentralungarn in Frankfurt a. M. zu nennen. Zu gleicher Zeit rollt aber auch noch das Frankfurter Sechstagerrennen, das eine ausgezeichnete Besetzung erfahren hat. Unter der großen Zahl der Veranstaltungen im Wintersport sind die Bob-Weltmeisterschaften in Chamoni, die Rodel-Europameisterschaften in Immenau und die Eisschnelllauf-Europameisterschaften in Wiborg zu nennen. Besondere Bedeutung kommt auch noch der 125. Ausfühung des Deutschen Ruderverbandes in der Messestadt Frankfurt a. M. zu. Im Fußball

ist an erster Stelle das Länderspiel in Frankfurt a. M. zwischen Süddeutschland und Zentralungarn zu erwähnen. Die Vertretung des Südens kann als recht spielstark bezeichnet werden, obwohl auf die Endspiele Rücksicht genommen werden mußte, so daß lediglich Spieler aus Frankfurt mit Ausnahme von Sold, Grebe und Panzer Verwendung gefunden haben. Die Elf von Zentralungarn wird alle Anstrengungen machen, um die zwei letzten Niederlagen in Stuttgart und Budapest durch Süddeutschland abzuwickeln. Wenn auch das Ergebnis am kommenden Sonntag als offen angesprochen werden muß, so darf man doch großes Vertrauen in unsere Elf setzen, die sicherlich nichts unversucht lassen wird, um einen dritten Sieg gegen Zentralungarn zu erringen. Süddeutschlands Vertretung lautet:

- Wolf
 - Schüb Stubb
 - Gramlich Sold Mantel
 - Grebe Leichter Panzer Lindner Haderer
- Von den acht Endspielen um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft wurde die Begegnung der Abteilung II zwischen FSV. Frankfurt und Eintracht Frankfurt wegen des Repräsentativspiels abgesetzt, so daß noch folgende Spiele auf dem Programm stehen:
- Bayern München — S.V. Waldhof
 - 1. FC Nürnberg — 1860 München
 - 1. FC Kaiserslautern — SpVgg. Fürth
 - Phönix Ludwigshafen — F.K. Firmasens
 - Union Böfingen — Karlsruher FV.
 - Bormatia Worms — FSV. 05 Mainz
 - Phönix Karlsruhe — Stuttgarter Kickers.

Die Hakenkreuzfahne auf dem Eggensteiner Rathaus

Anläßlich der Nachtübernahme durch Adolf Hitler stellte die Ortsgruppe Eggenstein der NSDAP. an den Gemeinderat folgenden Antrag:

1. Im Hinblick auf die Regierungsübernahme unsers Führers Adolf Hitler im Reich und mit Rücksicht auf die Tatsache, daß 75 Prozent der Eggensteiner Wählerschaft zu Hitler steht, wird die Hakenkreuzfahne, die durch eine Abordnung am 31. Jan. d. J. abends 20.30 Uhr dem titl. Bürgermeisteramt überbracht wird, ab „sofort“ bis einschl. 8. Februar d. J., an der Front zur Hauptstraße, im 2. Stock des Rathauses hier, aufgehängt, und zwar jeden Tag, auch Sonntags.
2. Das Bürgermeisteramt veranlaßt, daß die Hakenkreuzfahne von morgens 7.30 Uhr bis abends 19 Uhr aus dem Rathaus, wie oben beschrieben, ausgehängt wird und die übrige Zeit in polizeiliche Verwahrung kommt.
3. Die Hakenkreuzfahne wird am 8. Februar d. J. abends 20.30 Uhr von einer Abordnung, in Begleitung des Unterzeichneten, oder einem von ihm bestellten Vertreter, der NSDAP. wieder abgeholt.

Nachdem auch die bürgerlichen Gemeinderäte dem Antrag zugestimmt hatten, sammelte sich die nationalsozialistische Eggensteiner Bevölkerung mit der SA. an der „Rose“ in Eggenstein, wo sie sich zu einem Fackelzug aufstellte. Unter Vorantritt des Spielmannszugs und der Eggensteiner Musikkapelle Schärer zogen die circa 300 Personen vor das Rathaus. Der Gemeinderat hatte indessen einen ordnungsmäßigen Beschluß gefaßt, daß die Hakenkreuzfahne auszuhängen sei. Eine Fahnenabordnung begab sich auf das Rathaus. Beim Erheben der Fahne am Rathausfenster sang die Menge, die auf circa 700 Personen angewachsen war, das Horst-Wessel-Lied. Nach einer kurzen Ansprache des Ortsgruppenführers Griefinger und des SA.-Sturmführers Marggrander bewegte sich die Menge mit Musik durch die Straßen Eggensteins, wonach sich der Zug in voller Ordnung am Gasthaus zur „Rose“ auflöste.

Note Feiglinge rissen die Fahne herunter

Die Fahne wurde am 1. Februar morgens gegen 10 Uhr von einigen Kommunisten und Sozialdemokraten mittels eines Feuerhakens heruntergerissen. Die Feiglinge ergreifen darauf die Flucht. Der Ortsgruppenführer, der hiervon benachrichtigt wurde, veranlaßte sofort, daß die Fahne wieder gehißt wurde. Die Gendarmerie hat die Angelegenheit bereits in Händen.

Am Schwarzen Brett

Achtung!
P.O. Kreis Karlsruhe
An dem Aufmarsch, welcher am Sonntag, den 5. Februar 1933 in Mannheim stattfindet, nehmen die Amtswalter teil.
Da die Fahrgeliegenheit eingeteilt werden muß, erbitten wir sofort namentliche Meldung der Amtswalter durch die Ortsgruppenleiter oder direkt an die Kreisleitung, Lammstraße 11. Erwerbslose Amtswalter, welche das Fahrgeld nicht selbst aufbringen können, melden sich ebenfalls wegen Regelung sofort auf der Kreisleitung.
Teilnahme nur in Uniform!

Am Dienstag, den 7. Februar 1933, spricht in der Festhalle Karlsruhe

Gauleiter Walter Köhler in einer Kundgebung über das Thema: **Der Aufbruch der Nation!**

N.S.D.A.P.
Am Samstag, den 4. Februar 1933, abends 8 Uhr, findet im „Goldenen Adler“ ein **Verbeabend** des N.S.D.A.P. statt.
Wir bitten um zahlreichen Besuch!

N.S.D.A.P. Singstunde Freitag, 3. Februar, 8.30 Uhr im „Goldenen Kopf“.

Achtung NSD. Ortsgruppe Karlsruhe

Die Betriebszellenobleute und Ortszellenleiter werden gebeten, sofort ihre Leute namhaft zu machen, die am Sprechchor im Gaulongreß am 18. März teilnehmen wollen.
Der Ortsgruppenbetriebswart.

Ortsgruppe Karlsruhe-Ost
Am Freitag, den 3. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Nebenzimmer zum „Frankfurter Hof“, Durlacher Allee 24 eine Amtswalter-Sitzung statt. Der Wichtigkeit halber ist vollständiges Erscheinen sämtlicher Stabs- und Amtswalter unbedingt Pflicht.
Der Gaupropagandaleiter.

Der „Kampfbund für deutsche Kultur“ hat seine **Geschäftsstelle** ab 1. Februar 1933 Stefanienstr. 58 (Hof, Erdgeschoss). Die Sprechstunden täglich von 10^{1/2}—12^{1/2} Uhr.
Um Belassung von folgenden freien Möbelstücken wird freundlichst gebeten: 1 größerer Tisch (evtl. Schreibtisch), Stühle, Ablagetisch, ferner bitten wir um eine Schreibmaschine.
Ortsgruppe Karlsruhe Stefanienstr. 58.

Achtung! Wahlversammlung!

Ortsgruppe Veierheim-Bulach
Am Samstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr spricht P. Willi Aberle, Bretten, in der „Traube“ in Bulach über das Thema: **Proletarier oder deutscher Arbeiter!**
Für alle Parteigenossen, Parteigenossinnen und Mitglieder der NSD. ist die Teilnahme an dieser Veranstaltung Pflicht.
Für sämtliche SA- und SS-Leute der Ortsgruppe besteht die Möglichkeit, nach Schluß an der Veranstaltung der Standarte in der Festhalle geschlossen teilzunehmen.
Der Ortsgruppenleiter.

NSD. Ortsgruppe Durlach
Am Freitag, den 3. Februar 1933, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus zum „Kranz“ eine Mitgliederversammlung statt, in der P. Oberle, über:

Zwed und Ziel der NSD. sprechen wird. Gäste willkommen!
Der Ortsgruppenbetriebswart.

Ortsgruppe Grünwettersbach
Am Sonntag, den 5. Februar 1933, 19 Uhr, große **Deutsche Kundgebung** im Gasthaus zum „Lamm“.
P. Voges, Eggenstein spricht über: **Das Volk steht auf!**
Frau Zippelins, Karlsruhe spricht über: **„Die Frau im N.S.-Saal!“**
Anschließend: Theaterstück, Darbietungen der Spielschar des B.D.M. und N.S.-Frauenshaft.

Hauptabteilung IX. Kriegssopferversorgung
Am Sonntag, 12. Februar, findet in Heidelberg eine Tagung der Kreisfachberater und Ortsgruppenobleute für Kriegssopferfragen statt.
Sämtliche Kreise Unterbadens einschließlich Karlsruhe und Ettlingen haben ihre Vertreter zu entsenden. Das Lokal wird noch bekanntgegeben. Eintritt nur gegen Ausweis gestattet.
Die Tagung der übrigen Kreise findet am Sonntag, den 19. Februar, in Dörsen statt.
Braun,
Geschäftsführer der Hauptabteilung IX.

Ortsgruppe Riedolsheim
Am Sonntag, den 5. Februar, findet in Riedolsheim im Lokal „Zur Traube“ ein **Deutscher Abend** statt. Das Referat des Abends hält Hauptgeschäftsführer P. Dr. Wacker über das Thema:

„Aufbruch der Nation!“
Die Ortsgruppen der Umgebung sind ebenfalls freundlichst eingeladen.
Der Ortsgruppenleiter.

Kreis Ettlingen
Oberweier, am 4. 2. 33, abends 8 Uhr.
Sulzbach, am 5. 2. 33, abends 8 Uhr,
Redner jeweils Bürgermeister P. Lupp aus Ettlingenweier;
Thema: **Milchwirtschaftsfragen.**
Auerbach, am 5. 2. 33, abends 8 Uhr im Rathausaal; Redner: P. Langenstein;
Thema: **Milchbewirtschaftungsfragen.**
Müsch: Sonntag, 5. Februar, 4 Uhr nachm. Mitglieder-Versammlung mit geladenen Gästen. P. Dr. Ebbeke spricht über das Programm der NS. P.
Dr. Ebbeke, Propagandaleiter.

Hornberg. Am 4. Februar, abends 8.00 Uhr spricht im Hotel Bären P. Fritz Plattner über Krankentafeln- und Betriebsratswahlen.

Erklärung
Die marxistische Presse verbreitet über mich Behauptungen, die von der „Volksstimme“ in Mannheim ausgegangen sind. Sämtliche Behauptungen sind verlogen. Der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe hat bereits gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Volksstimme“ Strafantrag gestellt.
Baldwimmersbach, 1. Februar 1933.
E. St r e n g, Pfarrer.

SA-Standarte 109

Samstag, den 4. Februar, im großen Saale der Städtischen Festhalle

Manöverball.
8—10 Uhr: Weiteres Konzert der Standardkapelle 109 unter Mitwirkung des Grotesk-, Musikal- und Sprechclowns Marinetti.
10—12 Uhr: Tanz im großen Festhallsaal.
10—1 Uhr: Bunte Bühne in der Glashalle.
10—8 Uhr: Stimmungsmusik und Tanz im Bierstunnel.

SA., SS., P.D. usw. Uniform erwünscht!
Vorverkauf: Führerverlag, Kaiserstraße; Buchhandlung Schulgenstein, Waldstraße, und bei den Ortsgruppen und SA.-Stürmen.

Einzel-
u. Restpaare
weit
unter Einkaufspreis

!Billig wie nie - Qualitäten wie immer!
WALTZ & WÜRTHNER
Ecke Kaiser- und Lammstraße

10
Schuhstage
zu
Ausnahmepreisen

Während der Weißen Wochen auf sämtl. Herrenkleidung

Anzüge u. Mäntel 10%
Preisnachlaß

Herren-Haus 16983
SCHNEYER
Karlstraße (Ludwigsplatz)

Wenn Herrenstoffe, dann zu Krause

ins Spezialgeschäft! Da finden Sie für die Weiße Woche reinwollene Anzugstoffe von 4.- Mark an pro Meter! Dementsprechend billig auch alle übrigen Qualitäten. Seh'n Sie sich doch wenigstens unsere 4 Fenster an!

Krause Waldstraße 11
neb. Beamtenbank

Wintermantelstoffe u. einige fertige Mäntel u. Anzüge (Schaufensterstücke) zu jedem annehmbaren Preise

Das Buch des Tages:

Mein Kampf

von **Adolf Hitler**

Was wird Adolf Hitler tun? — fragen heute Millionen hoffender Deutscher! Diese Frage kann jeder beantworten, der sein Werk und damit sein Wollen und Ziel kennt. Jeder, ob Freund oder Feind, kann jetzt das Werk Hitlers nicht unbeachtet lassen.

2 Ausgaben: 2 Bände kartoniert je RM. 2.85, beide Bände in Ganzleinen gebunden RM. 7.20



FÜHRER-VERLAG G. m. b. H.
Abteilung Buchvertrieb
KARLSRUHE, KAISERSTR. 133
Telefon 7930 — Postscheckkonto Karlsruhe 2935

Bleib in der Oststadt
der Einkauf ist günstig!

Weißer Woche

bei **Artur Basler**

Basler

Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Gottesauerplatz 2
10% Rabatt

Der Preis ist klein, die Auswahl groß, und die Bedienung tadellos

Versäumen Sie nicht meine „Weiße Woche“

Sonderpreise für gute Qualitätswaren! Spezial-Wäschegechäft

Holzschuh

Werderplatz 48

Gutgehendes Papier- und Papierwaren-Geschäft

alsbald zu haben gesucht. Angebote (mitte durch Waffler) erbeten u. 17258 an den Verleger.

Zu vermieten

3 Zim.-Wohnung
in der Schnekerstr. 4. Et. mit Diele, einziger Bad, Mädchenzimmer, Zentralwasserheizung, ufw. auf 1. April zu vermieten.

3 Z.-Wohnungen
in der Mosestr. 2. und 3. Et. mit Diele, einziger Bad, Loggia, Mädchenzimmer u. Zentralwasserheizung auf 1. April zu verm.

Sehr schöne 3 Zim.-Wohnung
in der Schnekerstr. bei d. Schwarzwaldbdr. 3. Et. mit Diele, einziger Bad, Loggia, Mädchenzimmer ufw. einz. Bad, Zentralwasserheizung auf 1. April zu vermieten.

Anfrage u. Besichtigung
durch W. Braun, Kieferstr. 42, Tel. 3656.

Kauf deutsche Waren

Kaufgejuder

Dezimalwaage
A. Kauf, gef. Angeb. 17256 a. d. Südrerstr.

Suche gebrauchten Feldspaten
mit Futteral billig zu kaufen! Bitte Angebote mit Preisangabe unter G. 54. 133 an den Verleger.

Ähnliche Anzeigen

Durlach

Brennholz u. Wellenversteigerungs

Die Stadt Durlach löst am Samstag, den 4. Februar ds. Jh. aus dem Besitz Oberwald 113 Eder Holzschichten, Eichen, Kiefern und Erlen-Schicht sowie 975 Stück harte und weiche Wellenversteigerern.

Treffpunkt: 9 Uhr an der großen „Alte“ im Mühlsteib.

Durlach, 1. Februar 1933.
Der Bürgermeister.

... Grippe!!

Dann **Echt Schw.Kirschwasser**

1/1 Flasche . . . Mk. 4.50
1/2 „ . . . „ 2.50

Zwetschgenwasser

1/1 Flasche . . . Mk. 4.20
1/2 „ . . . „ 2.20

Heidelbeergeist

1/1 Flasche . . . Mk. 5.20
1/2 „ . . . „ 3.-

Himbeergeist

1/1 Flasche . . . Mk. 5.20
1/2 „ . . . „ 3.-

vom **Schwarzwalddhaus**
Waldstr. 66 Ecke Sofienstr. Anruf 3192

Badisches Landes-theater

Freitag, den 3. Febr. 1933

* F 18 (Freitagmiete)
Th.-Gen. 101-200

Der fliegende Holländer

Von Wagner

Dirigent: Schwarz

Spielleitung: Pruscha

Mitwirkende: Haberkorn,
Reich-Dörich, Riefer,
Krentwig, Schoepflin,
Schüler F.

Anfang: 20 Uhr
Ende: 22.30 Uhr

Preise D (0.90-5.00 Mk.)

So. 4. 2. Sinfel und Orchest
Hierauf: Die Puppenfee.

So. 5. 2. Nachmittags: Der
Wahnsinn mit den grauen
Schiffen. Abends: Rienzl.
Im Konzerthaus: Elgg
und Bl.

Café Odeon

Heute 17211

Heiterer Abend

Arrangements, Schläger,
Musikl. Scherze
Orchester H. Warne

K Schleiferei

RATZ

Waldstr. 41

Kleine Anzeigen

haben nachweisbar
großen Erfolg.

Kauf Uhren, Schmuck und Brillen bei Gutmann ein,
dann wirst Du stets zufrieden sein. [16720]

C. Gutmann, Gutenbergplatz
Reparaturen gewissenhaft und pünktlich

Sie wollen einkaufen und wissen nicht wo?

Morgen abend ist im **Ræderer 7930**

etwas besonderes los. Beachten Sie bitte die morgige Anzeige.

ist die Ruf-Nummer der Anzeigen-Abteilung des „Führer“. Dort werden Ihnen hunderte von Deutschen Spezialgeschäften genannt

Verbreitet unsere Zeitung.

16999

Während der WEISSEN WOCHE

10% auf Beleuchtungskörper u. Badezimmerkleinartikel

Emil Schmidt G. m. b. H.
Hebelstr. 3 u. Waldstr. geg. Café Museum

STÄDT. FESTHALLE • Sonntag, 5. Febr., ab 16 Uhr

Grosses Humoristisches Konzert

unter Mitwirkung der Harmonie-Kapelle / Tanzschule Mertens-Leger
Martinetti, das musikalische Unikum / Adi Walz, Humorist u. a. m.

Anschließend daran ab ca. 20 Uhr **KOSTÜM-BALL**

Prämierung der 5 schönsten Kostüme

Eintritt: Konzert allein: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Konzert mit Ball Mk. 1.50, Ball allein Mk. 1.50 inklusive Steuer.

Offene Weine / Bier / Keine erhöhten Preise

Deutsche Schrift ausdrücklich erbeten!

Nr. Die Erledigung jeder Bestellung hängt von der Erfüllung dieser Bitte ab.

Bestellschein Name des Werbenden

Herr / Frau / Frl. Ort: Straße: Nr.

Beruf: Wohnort: zuständige Post: Straße: Nr.

Bestellt hiermit zur laufenden Lieferung ab 19

1 Exemplar „Der Führer“

Das badische Kampfbblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur.

Bezugspreis: RM. 2.10 monatlich zuzüglich Postbestellgeld in Höhe v. 42 Pfg. od. Trägerlohn v. 30 Pfg.

Ich wünsche die Zeitung durch Träger zugestellt zu erhalten*)
Ich werde die Zeitung abholen*)
Ich möchte die Zeitung durch die Post beziehen*)
*) Nichtzutreffendes streichen.

Den: Unterschrift:

Schneyers Weiße Woche

ist die günstigste Einkaufsgelegenheit für Hausfrauen, Brautpaare, Hoteliers, Pensionen. — Wir bringen große Mengen:

Metallbetten, Matratzen, Patentröste, Federn

Barchente, Schlafdecken, Stepp- u. Daunendecken, Gardinen und Teppiche

in großer Auswahl zu billigsten Preisen und gewahren noch

10% Rabatt 10%

Spezialangebot

Kapokmatratzen gar. reiner unvermischt. Javakapok

unseren besten Streifendrellen . . . RM. 49.-

unseren besten Jaquardrellen . . . RM. 59.-

Mit billigeren Drellen von RM. 29.- an

SCHNEYER

BETTENHAUS AM WERDERPLATZ
Kaufhaus Kaiserstr. 95, Mühlburg, Durlach

Wir werben für gute Ware!

Leinen- und Wäschehaus **SCHULZ**
Herrenstraße 24

Weiße Woche
vom 1. bis einschl. 11. Febr.
10% Rabatt

17215